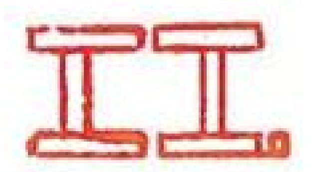
MLSK Marxistisch-Leninistischer Studienkreis

DIE GRÖßTE KONTERREVOLUTIONÄRE KRAFT, DIE DEM KAMPF DER VÖLKER UM FREIHEIT UND SOZIALISMUS ENTGEGENSTEHT, IST DIE

SOWJETISCH-AMERIKANISCHE ALLIANZ

ENVER HOXHA 6. PTG.





Ausgewählte Sendungen von RADIO TIRANA



Jänner – März 1974

Preis S 5,-

1,112.010-C
4

I N H A L T S A N G A B E :

Die hegemonistischen Pläne der beiden Supermächte Eine Gefahr für die Unabhängigkeit der europ.Völker 1

Die neuen Wirtschaftsabkommen verstärken die Abhängigkeit der revisionistischen Länder von der SU 4

Die Tagung der revisionistischen Parteien-eine Tagung gegen die Revolution (aus: Zeri i Popullit) 6

Das Erdöl und die expansionistischen Absichten des Kremels 11

Kommentar über die ständige Aufrüstung der Sozialimperialisten 13

Der sowjetische Sozialimperialismus-wilder Feind der Revolution,des Sozialismus und der Völker der Welt 15

Was sollen die eifrigen Besuche der Moskauer Emisäre in die arabischen Länder bedeuten ? 19

Die Verhandlungen Kissingers in Moskau (aus den Nachrichten) 2o

Die Expansion des Kapitals - ein Bestandteil der amerikanischen Hegemoniepolitik 21

Kissinger beginnt eine neue Serie amerikanischer Attacken gegen die europäischen Länder 24

Washingtons Politik gegenüber Europa - eine ernstliche Bedrohung der Nationalinteressen der europäischen Völker 26

Die arrogante Haltung und imperialistische Haltung der Washingtoner Clique 28

Kissingers Fluch gegen Europa 29

Besuch im Rahmen der sowjetisch-amerikanischen Geheimdiplomatie 31

Worte über Entspannung können das imperialistisch-revisionistische Komplott nicht verbergen 33

Diktat- Grundmerkmal der amerikanischen Außenpolitik 35

Der Kampf gegen den amerikanischen und sowjetischen Imperialismus - ein heiliger Kampf aller Völker und Nationen für Unabhängigkeit und Freiheit 37



A 4/22

DIE HEGEMONISTISCHEN PLÄNE DER BEIDEN SUPERMÄCHTE-EINE GEFAHR FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT DER EUROPÄISCHEN VÖLKER. 9.3.74

Die Europapolitik der sowjetischen Sozialimperialisten basiert auf ihren bekannten Kurs der Expansion und der Unterdrückung der Völker.
Um ihre Ziele zu erreichen forcieren die Moskauer Revisionisten wie die Ereignisse zeigen,immer mehr die Konterrevolutionäre Zusammenarbeit mit den amerikanischen Imperialisten,um die Einflußbereiche in Europa unter sich aufzuteilen.
Gleichzeitig rivalisieren sie mit ihnen um die Überlegenheit, um den größten Einfluß.

Ihre hegemonistischen Pläne versuchen sie zu tarnen;dafür schmieden sie allerlei politische Komplötte und Machinationen (listige Anschläge ,d.Red.)unter dem Aushängeschild der europäischen Sicherheit und Zusammenarbeit.

Diese Sorte der "europäischen Sicherheit",wie sie die Supermächte vorschlagen,und formulieren,ist in Wirklichkeit ein Produkt der sowjetisch-amerikanischen aggressiven Strategie.

Die von ihnen zu diesem Zweck organisierte und manipulierte Konferenz dient dazu,die bereits vorher zwischen Washington und Moskau gegen die europäischen Völker koordinierten Pläne und Komplotte zu verankern.

Die Sowjetrevisionisten sind besonders daran interessiert alle Hindernisse die bei den Verhandlungen in Genf über die europäische Sicherheit aufgetaucht sind,aus dem Wege zu räumen,um ihre Ziele zu erreichen,um möglichst große politische,wirtschaftliche und militärische Vorteile imperialistischen Charakters zu sichern.
Es kann jedoch in Europa keinerlei Sicherheit geben,solange die beiden Supermächte ihre aggressiven Militärblocks:die NATO und den Warschauer Pakt aufrechterhalten,ihre Militärstützpunkte bewahren und ihre militärische Anwesenheit in einigen Ländern nicht ein Ende setzen;solange sie die Bonner Revanchisten ganz unverholen ermutigen in den europäischen Belangen eine immer größere Rolle zu spielen.

Man weiß,daß die Schlüsselfrage der Nachkriegszeit in Europa der Friedensvertrag mit Deutschland war.Mit diesem sollte unter anderem die DDR als souveräner Staat anerkannt und Westberlin zu einer freien und entmilitarisierten-von der Deutschen Bundesrepublik unabhängigen - Stadt gemacht werden.
Der deutsche Militarismus,der den Völkern Europas durch die (Leidgeschichte begleitet)und zu Garantien für die Gefahr der Wiederbelebung des Revanchismus geschaffen ist.

Mit ihrer imperialistischen Politik nahmen aber die Sowjetrevisionisten von dieser (Vordringung)allmählich Abstand und schlossen parallel zur Allianz mit Washington auch den Vertrag Moskau-Bonn ab.Es entstand auf diese Weise eine neue imperialistische Allianz in Europa.
Diese revanchistische Allianz hat mit den Interessen der"Sicherheit und der Ruhe"in Europa nichts zu tun.Dadurch nehmen vielmehr die realen Gefahren für die Freiheit und Unabhängigkeit der europäischen Völker zu.

Diesen imperialistisch-revisionistischen Zielen diente auch der jüngste Besuch in Moskau des Sonderboten des Kanzlers Brandt Egon Bahr.Er wurde von Breschnjewsofort,nur wenige Stunden nach seiner Ankunft,empfangen.Viele Agenten verwiesen darauf,daß Bahr mit den Sowjets über die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit

zwischen der Sowjetunion und Westdeutschland konferierte-besonders über die Frage der Kredite des westdeutschen Kapitalismus an die Sowjetunion.

Es ist allgemein bekannt, daß die Sowjetrevisionisten sehr eifrig sich für Willy Brandts Ostpolitik einsetzten, wozu sie den Bonner Revanchisten viele Zugeständnisse auf dem politischen Gebiet machten, um von ihnen möglichst hohe Kredite zu erhalten.

Angesichts der Bereitwilligkeit der Sowjetrevisionisten mit den Bonner Revanchisten zusammenzuarbeiten, bemühen sich diese von Moskau möglichst viele Zugeständnisse in Zusammenhang mit Westdeutschland zu erhalten.

Bei den Verhandlungen Bahrs in Moskau, kamen erneut die Schachereien zum Vorschein, bei denen als Gegenleistung für Kredite politische Zugeständnisse gemacht werden.
Die konterrevolutionäre Zusammenarbeit und Allianz zwischen Moskau und Bonn, wird durch den Besuch den Brandt im Verlauf dieses Jahres der Sowjetunion abstatten wird, weitergetrieben werden.

In letzter Zeit stellte man auch eine Aktivierung der sowjetischen Diplomatie bezüglich der Annäherung an andere Länder Westeuropas fest. Das imperialistische System steckt in einer wirtschaftlichen-und politischen Krise, die besonders durch die Energiekrise sich verschärfte.
Auch spitzen sich die Widersprüche zwischen Westeuropa und den USA zu. Besonders zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich, sowie die Meinungsverschiedenheiten und Differenzen zwischen den Mi. tgliedsländern des EWG-Neuners.
Gerade diese Momente wollen die Moskauer Revisionisten für ihre imperialistischen Ziele ausnutzen.

Die französische Zeitung("Le Mond Ville") schrieb vor kurzem, daß es für die sowjetischen Führer besser ist wenn Europa ungeschützt und gespalten ist.
Die jüngste Besuchsserie Gromykos in mehreren westeuropäischen Ländern und schließlich beim Papst, dem Oberhaupt des Weltobskurantismus, hängt unter diesen Umständen mit den Bemühungen Moskaus zusammen die geschaffene Situation auszunutzen, um den eigenen Einfluß in verschiedenen Ländern Europas zu stärken und die Verhandlungen über die"europäische Sicherheit"anzuspornen.

Man sieht immer deutlicher die Ziele der beiden Supermächte im Zusammenhang mit der Erweiterung und Vertiefung ihres Einflusses in Europa, nicht nur auf dem politischen Gebiet, sondern auch auf dem militärischen.

Auf der Wiener Konferenz über die Truppenreduzierung in Zentraleuropa gehen die Packeleien und Komplotte gegen die Völker dieses Kontinents (.) weiter unter der Behauptung, man bemühe sich um die Entspannung und die Sicherheit in Europa.
In dieser Zeit wird die Wiener Konferenz von den beiden Supermächten und ihren imperialistischen Interessen manipuliert, um zwischen ihnen ein Gleichgewicht zum Schaden der nationalen Verteidigung der anderen europäischen Länder herzustellen und zu bewahren.

Niemand kann ernstlich daran glauben, daß eine solche Konferenz tatsächlich eine Truppenreduzierung zum Ziel hat, haben doch die Supermächte in Europa und im Mittelmeerraum große Militärkräfte und (Aus+) zusammengeballt, um die Völker zu beherrschen und zu unterwerfen. (+rüstungen)

Die Moskauer Revisionisten haben in 4 Warschauer-Pakt Staaten

Zentraleuropas:in der Deutschen Demokratischen Republik,sowie in der Tscheslowakei und in Ungarn 520.000 Mann Truppen stationiert, während ihre Verbündeten die amerikanischen Imperialisten 530.000 Soldaten in Europa haben.74 % der Bodentruppenund 60% der Luftstreitkräfte der Sowjetunion,darunter 90% ihrer Kernwaffen mit mittlerer Reichweite und 85 % derselben mit geringer Reichweite, sind auf Europa gerichtet.

Die Moskauer Sozialimperialisten verfügen über die Mittel und Wege um ihre Truppen in kürzester Zeit vom Osten nach Westeuropa verlegen zu können.Außerdem (.)die sowjetische Kriegsflotte ununterbrochen und kreuzt in allen Meeren und Ozeanen rings um Europa herum.

Eine nur symbolische Truppenreduzierung,sollte es überhaupt dazu kommen,würde das große Kriegspotenzial der beiden Supermächte nicht berühren.
Man würde nur das bestehende Truppenpotenzial mit weniger Ausgaben aufrecht erhalten und gleichzeitig den Völkern Europas vorgauckeln,man tue etwas für den Frieden.

Glieder der Kette von Komplotten der beiden Supermächten gegen Europa und anderen Teilen der Welt,sind auch die SALT-Gespräche. Von diesen Gesprächen,die in Genf in aller Heimlichkeit weitergeführt werden,sind auch die nächsten Verbündeten der beiden imperialistischen Supermächte in den beiden aggressiven Blöcken: der NATO und dem Warschauer Pakt ausgeschlossen.
Dies zeigt klar,daß diese Verhandlungen den Zielen ihrer Politik dienen:ein Kräftegleichgewicht zu schaffen und die jeweilige Rückendeckung zu sichern,folglich das Atommomopol und die Atom-(chartage) der USA und der Sowjetunion zu bewahren und zu verstärken.

Die SALT-Verhandlungen sind gegen die Unabhängigkeit und Sicherheit der anderen Länder gerichtet.Sie haben den Rüstungswettbewerb zwischen den USA und der Sowjetunion nicht aufgehalten,sondern diesen-im Gegenteil- forciert.
Beweis dafür sind die neuen Raketentest,die die Sowjetrevisionisten im Stillen Ozean durchführen.

Die Völker der souveränen Länder schätzen die konkrete,bestehende Lage im Kontinent richtig ein.Sie erkennen,daß der Frieden und die wahre Sicherheit in Europa niemals ein Ergebnis der "Sorge" und der "guten Wünsche" der beiden Supermächte sein werden.

Die bitteren Erfahrungen der Vergangenheit und die gegenwärtigen imperialistisch-revisionistischen Komplotte mahnen die Völker zur Wachsamkeit und dazu,die Sache der Sicherheit im Kontinent in die eigenen Hände zu nehmen.
Diese Aspiration der Völker wird nicht auf Versammlungen und Konferenzen durch innerimperialistische Verhandlungen und Schachereien erreicht werden,sondern nur durch den beharrlichen Kampf gegen die hinterlistigen Pläne und Komplotte der amerikanischen Imperialisten und der sowjetischen Sozialimperialisten und ihre Nachbeter!

DIE NEUEN WIRTSCHAFTSABKOMMEN VERSTÄRKEN DIE ABHÄNGIGKEIT DER REVISIONISTISCHEN LÄNDER VON DER SOWJETUNION

Alle Wirtschaftsabkommen verstärken die Abhängigkeit der anderen revisionistischen Länder von der sowjetischen Metropole noch mehr In letzter Zeit wurden zwischen der SU und anderen revisionistischen Ländern eine Reihe von neuen Wirtschaftsabkommen unterzeichnet, in denen ein größeres Volumen des Handelsaustausches als im vergangenen Jahr vorgesehen ist. So sieht das neue sowjetisch-tschoslowakische Handelsabkommen für 1974 eine 7%ige Steigerung vor. Im neuen sowjetisch-polnischen Abkommen erreicht der Warenaustausch in diesem Jahr den Rekord von 3 Mrd und 340 Mill. Rubel, dazu 2,8 Mrd. im vergangenen Jahr. Eine Zunahme haben auch die Handelsabkommen für das Jahr 1977 andere revisionistische Länder in der SU empfangen. Neben der Unterzeichnung der wichtigsten Abkommen dieses Jahres erfolgt auch die Konstituierung einer Reihe anderer langfristiger Verträge. Sie wurden von der SU und den anderen revisionistischen Ländern unterschrieben zu dem Zweck der Beteiligung dieser Länder an dem Bau an dem ...Kombinat auf sowjetischem Territorium u.a. Objekte. Über die zahlreichen Verträge und Abkommen machte die sowjetische Propaganda (großes Geschrei). U.zwar sollen diese Verträgezur wirtschaftlichen Entwicklung der Teilnahmeländer tragen, heute auf der Basis des friedlichen Wettbewerbs Vortei zu ziehen. In Wirklichkeit aber stehen die neuen Verträge und Abkommen im Interesse der Sowjetrevisionisten, sie dienen der Verwirklichung ihrer Ziele.

Die Sowjetrevisionisten haben die anderen revisionistischen Länder unterworfen und zwingen sie, ihre Wirtschaft den Interessen Moskaus entsprechend zu entwickeln. Diese von den Sowjets aufgedrängte Beziehungen sind kolonialistische Beziehungen, die auf dem Rücken des Volkes der Tschechoslowakei, Polens, Ungarns, Bulgariens u.a. lasten, denen Mühe und.. von den Sowjetrevisionisten auferlegt sind. Diese Beziehungen sind auf der Grundlage der Ungleichheit der Partner errichtet, wobei einer diktiert und die anderen sich fügen. Auf der Grundlage des Diktats des Größeren über den Kleineren, in einer Situation, da die anderen revisionistischen Länder durch die sowjetischen Truppen besetzt sind. Es ist selbstverständlich, daß auch die neuen Abkommen, die auf derselben Grundlage zustandegebracht worden sind, denselben Charakter haben und dieselben Ziele verfolgen. Sie werden darüberhinaus die wirtschaftliche Abhängigkeit und Au[illegible] der revisionistischen Länder durch die SU noch mehr vertiefen, weil sowohl ihr Volumen als auch ihr Ausbeutercharakter zunehmen wird.

In den neuen Abkommen ist vorgesehen, daß die SU die anderen revisionistischen Länder mit mehr Rohstoffen, wie Eisenerz und Metall, Rohöl, u.a. beliefern. Es ist aber allgemein bekannt, daß die SU diesen Ländern ihre Rohstoffe zu einem höheren Preis verkauft als der, die sie von den westlichen Ländern kauft. Die SU hat also dabei einen Preisvorteil. Außerdem hat Moskau diesen Ländern eine Reihe von wirtschaftlichen Bedingungen und Forderungen gestellt, die sich auf deren Wirtschaft negativ auswirken. So müssen diese Länder, um Roh- und Fremdstoffe zu erhalten, für den Abbau der Vorkommen dieses Stoffes, für die Ausbeutung der neuen Erdöl[illegible]mengen, für die Erweiterung der Erdöl- und Gaspipelines der Su u.a.m. investieren. Man weiß es von den Krediten, die in den letzten Jahren Moskau von seinen Satellitenländern erhalten hat. Und dies in einer Zeit, da diese Länder die (..) und materielle Hilfe benötigen, in der sie den Bau mehrerer risiger Objekte in den Hintergrund gestellt haben, in der die Verwirklichung weiterer Werke Jahre hindurch in die Länge gezogen wird. + u. Gas-

Die neuen Objekte mit den gemeinsamen (..) der revisionistischen Länder, die auf dem Territorium der SU errichtet werden, werden dann ihr Eigentum und dienen der Sowjetwirtschaft. Was die Belieferung mit ihren Erzeugnissen anbelangt, so werden die Sowjetrevisionisten

nicht von den verschiedenen Abkommen, sondern von den ökonomischen und politischen Vorteilen ausgehen. So haben sie es bis heute gemacht und so werden sie es auch weiterhin tun.
Dies wird auch in letzter Zeit immer deutlicher, in der das revisionistische und das kapitalistische System eine schwere Wirtschaftskrise durchmachen. Versuchend, ihre Interessen auch in dieser Krise durchzusetzen, halten die sowjetischen Imperialisten ihre Verpflichtungen gegenüber der CSSR, Polens, Bulgariens nicht ein, besonders bei den Treib- und Rohstoffen in den vorgesehenen Ländern. Zweifellos wird die SU, so wie sie es bisher getan hat, sich weigern, die verschiedenen Maschinen und Ausrüstungen aus den Satellitenländern zu beziehen, wenn sich ihnen eine andere (Möglichkeit bietet).
...(1 Absatz fehlt)...
In Wirklichkeit hat die SU in der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Bulgarien einen risigen Absatzmarkt für diese (?) Waren gefunden...Hier handelt es sich aber nicht um Waren, die die anderen Länder benötigen, sondern um Ladenhüter der SU.Infolgedessenwerden +die ++Waren aus der SU, die ohne Berücksichtigung der Forderungen und Bedürfnisse des Marktes der anderen Länder erfolgt, ~~xxxxxx~~ noch mehr Ladenhüter gelagert. + durch ++ Lieferung von und dies wirkt sich dann auf die finanzielle Verschlechterung dieser Länder aus.

Die Völker Polens, der Tschechoslowakei, Bulgariens, Ungarns erkennen immer besser, daß im Ergebnis der sog. Zusammenarbeit mit der SU ihre eigene Wirtschaft unermesslichen Schaden hinnimmt. Diese Wirtschaft hat eine Entwicklung erfahren, und sie ist in allen Bereichen, angefangen von den Rohstoffen von der SU abhängig. Diese Völker erkennen immer besser, daß der weitere Außbau der Zusammenarbeit mit Moskau die Abhängigkeit und Unterwerfung der Wirtschaft dieser Länder von der sowjetischen Wirtschaft noch mehr verstärken wird.

HÖRT DIE REVOLUTIONÄREN SENDER:

R A D I O T I R A N A :

Uhrzeit	Wellenlängen
6^{00}- 6^{30}	41, 5o und 215 Mtr.
13^{00}-13^{30}	32 und 41 Mtr.
14^{30}-15^{00}	32 und 41 Mtr.
16^{00}-16^{30}	32 und 41 Mtr.
18^{00}-18^{30}	32 und 41 Mtr.
19^{00}-19^{30}	41 und 5o Mtr.
21^{30}-22^{00}	41, 5o und 215 Mtr.
23^{00}-23^{30}	41, 5o und 2o6 Mtr.

R A D I O P E K I N G :

Uhrzeit	Wellenlängen
19^{00}-20^{00}	26,2 42,8 43,7 Mtr.
$21^{00}$$22^{00}$	26,2 42,8 43,7 Mtr.

Kurzwelle :

26,2 Mtr.= ca 11,5 Mhz
32 Mtr.= 9,26 Mhz
41 Mtr.= 7,23 Mhz
42,8 Mtr.= ca 7,01 Mhz
43,7 Mtr.= ca 6,86 Mhz
5o Mtr.= 5,95 Mhz

Mittelwelle :

2o6 Mtr.= 1456 Mhz
215 Mtr.= ca 14oo Mhz

DIE TAGUNG DER REVISIONISTISCHEN PARTEIEN - EINE TAGUNG GEGEN DIE REVOLUTION (aus: Zeri i Popullit) 14.2.74

"Die jetzt von Moskau ergriffene Initative zur Abhaltung der Versammlung der revisionistischen Parteien steht in direkter Verbindung auch mit der sog. neuen Außenpolitik Breshnews mit der dringenden Notwendigkeit, vor der die Moskauer Spitzen stehen, gegen die Mobilisierung der revisionistisch.Weltbewegung und der von ihr abhängigen Institutionen, um diese Politik zu unterstützen, und ihre soziallberalistische Plattform zu belegen.
In dieser neuesten Periode der Zunahme der Rivalität und der Zusammenarbeit mit den USA, in einer Periode, in der die SU die Globalstrategie der politischen, ökonomischen und militärischen Eskalation betreibt, und in einer Phase des "alles oder nichts" schreitet, und vor allem in der gegenwärtigen Zeitspanne des Krisen(engagements) des revisionistischen-imperialistischen Systems brauchen die sowjetischen Führer selber Ordnung und Disziplin in den entarteten revisionistischen Parteien. Sie müssen ihre Hegemonie verstärken und sich die maximale Unterstützung von allen innenpolitischen Kräften und Gruppen, die sich noch immer den Dirigenten des Kreml fügen, 1)
Die aktuelle Außenpolitik der SU muß vor der inneren und äußeren Öffentlichkeit als eine von allen Brüderparteien und Brüderländern koordinierte .... als eine allgemeine Linie des Weltkommunismus hingestellt werden.
Diese Unterstützung würde dazu dienen, d vorherigenund zukünftig. Initiative Breshnews auf der internationalen Weltarena ein großes Gewicht zu verleihen.
So geschah es auch Mitte 1969, als sich die revisionistische Parteien zum letzten Male versammelten, in der Absicht, die ein Jahr zuvor gegen die Tschechoslowakei begangenen Aggressionen zu rechtfertigen, benötigten die sowjetischen Spitzen damals neben der Wiederherstellung der Ordnung im allgemeinen Chaos, das der 21. August bei allen ihren Freunden verursachte, auch eine Legalisierung der Aktion durch die revisionistischen Parteien, eine mehr 2) eine Anerkennung des Rechts Moskaus, sich wann nur immer in die (Angelegenheiten der) revisionistischen Weltbewegung einzumischen und das Gesetz in ihr zu machen. Zu diesem Zweck sparten sie damals nicht mit [illegible] gegen die amerikanischen Imperialisten die deutschen Revanchisten...den Sozialismus, um die Tschechoslowakei zu stürzen, gegen Frieden, Pläne und Bemühungen, unternahmen auch die anderen Propaganda einzudringen u.s.w.
Jetzt aber hat der Moskauer Dirigent ein neues Notenheft aufgeschlagen und der revisionistische Kurs muß über die Breschnewsche Politik der sog. Entspannung, über die sowjetisch-amerikanische und die sowjetisch-deutsche Annäherung, über die europäische und asiatische Sicherheit, über die sowjetische sog. Hilfe für den Nahen Osten und über das sog. (Friedens-)Programm des 25. Parteitags der KP der SU ... Von der neuen revisionistischen Versammlung wird nicht nur verlangen, daß sie Breshnew eine Charta Blanca für die von der SU gegenwärtig verfolgte Politik der Supermacht bilden wird, man wird von ihr auch verlangen, die Rolle dieser Politik auf eine ideologische Grundlage zu heben, die mit dem kommunistischen Anspruch zu versehen und ihr das Etikett einer ~~der~~ schöpferischen Anwendung des Marxismus unter den neuen Verhältnissen des "Sozialismus" anzuhängen.
Die Sowjetspitze wird von ihren revisionistischen Partnern verlangen, sie sollen dem sowjetisch-amerikanischen Abkommen applaudieren und die Politik des Gleichgewichts beider Supermächte billigen. Die SU versucht, den 3.Paragraph des sowjetisch-amerikani-

1) zu sichern
2) oder weniger offene Befürwortung der Theorie der begrenzten Souveränität

schen Vertrags über die Atomwaffen, der von Breshnew und Nixon unterzeichnet wurde , zu legalisieren und ihm das internationale Bürgerrecht zu verschaffen.
Durch diesen Vertrag räumen sich die beiden Supermächte das Recht ein, jederzeit und überall zu intervenieren, wenn sie der Meinung sind, daß ihre hegemonistischen Interessen angegriffen werden.
Die SU will jene Praxis legalisieren, die unlängst anläßlich der letzten Ereignisse im Nahen Osten ausprobiertwurde, als die großen Fragen nur von der SU und den USA diskutiert wurden, um dann die Welt vor vollendete Tatsachen zu stellen:
Im Namen der sog. Entspannungsbemühungen hat die SU eine Reihe von Aktionen unternommen, die auf die Sicherung der Einflußbereiche und auf die Erweiterung der sowjetrevisionistischen Expansionen zielen. Gegenwärtig haben die SU-Revisionisten begonnen, einen umfangreichen Plan der( )und Expansion in den Nahen Osten abzuwenden. Sie arbeiten dahin, möglichst mehr politische, wirtschaftliche und militärische Positionen in diesem Raum zu besetzen und diese dann zu erweitern.Die großen Anstrengungen unternehmen sie, um den Zustand "weder Krieg noch Frieden" wiedereinzuführen, welcher die Grundlage ist, auf die sich die Politik der beiden Supermächte stützt.
Es besteht kein Zweifel, daß sie von den revisionistischen Parteien fordern werden, ihre diplomatischen Manöver zu unterstützen und sich vor den Karren der sowjetischen Abenteuer im Nahen Osten spannen zu lassen, sich mit ihnen zu vereinigen, die Sabotierung des Befreiungskampfes der arabischen Völker und für die Unterhöhlung der internationalen Solidarität und Unterstützung der anderen Völker.
Vor allem ~~die~~ werden Kremlspitzen verlangen, daß die kommende revisionistische Tagung die sowjetisch-deutsche Annäherung billigen, und die Aufopferung der nationalen Interessen der Ostdeutschen, Polen, Tschechoslowaken würdige Opfer bringen sollen, die zur"Verstärkung des Friedens"in Europa gemacht wird.
Von dieser Tagung wird man fordern, sie solle mit pazifistischen Parolen die starke Beunruhigung eindämmen, die die neue imperialistisch deutsch-sowjetische Allianz unter den Völkern des Kontinents hervorgerufen hat; damit die werktätigen Massen Europas in der vernichtenden Illusion genährt werden, daß es keinen deutschen Militarismus, keinen Revanchismus und keine drohenden Gefahren eines aggressiven Kriegs durch die Nachfolger Hitlers mehr gibt.
Durch die revisionistische Tagung wird Breshnew versuchen, die Auflehnung der Massen Europas gegenüber der Politik der Konzernierung und Verewigung der Bereiches, den die beiden Supermächte betreiben, zu erschüttern, die Wachsamkeit zu entschärfen gegenüber der immer größeren Verstärkung der aggressiven Blocks der NATO und des Warschauer Paktes , gegenüber den gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Plänen zur Unterwerfung und Beherrschung aller Länder Europas, gegenüber den SALT-Projekten u.a.m.
Die Chruschtschow-Revisionisten versuchen heute .... der Herrschaft zu halten, damit die größeren und kleineren Länder sich dem Diktat Moskaus und Washingtons fügen sollen.

Die Haltung gegenüber dem amerikanischen Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus, den beiden größten Feinden aller Völker, ist eine der grundsätzlichen Fragen, nicht nur für die Revolutionäre, sondern auch für jeden demokratischen patriotischen und fortschrittlichen Menschen eines jeden Landes. Der Kampf gegen diese zwei Imperialismen ist ein heiliger Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit aller Nationen beim Kampf zur Erlangung des wirklichen Friedens und Verwirklichung ihrer nationalen Sicherheit."

"Über die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens heißt es ferner in+der Zeitung "Zeri i Popullit":"in/dem sie sowohl gegen den amerikanischen Imperialismus als auch gegen den sowjetischen Sozialimperialismus kämpfen, sind . zu einem großen inspi-

+ dem Artikel

rierenden Vorbild für alle Revolutionäre und Freiheitskämpfer geworden, haben sie ihren Beitrag geleistet, um das Banner des antiimperialistischen Kampfes hoch zu halten und die Wachsamkeit und den Widerstand gegenüber den aggressiven Plänen der beiden Supermächte zu verstärken. Der prinzipienfeste Kampf, den die KPCH und die PdAA um die Anwendung xxx der revolutionären marxistisch-leninistischen Partei nach wie vor gegen den chruschtschowschen Revisionismus und die sozialimperialistische Linie der heutigen sowjetischen Führer führen, hat alle kommunistischen und anti-kapitalistischen .... und auch die antiimperialistischen Posen der sowjetischen Führer wurden ... und auch ihre Versuche, sich als Unterstützer der revolutionären und nationalen Befreiungskämpfe aufzuspielen, haben sich jetzt ....

Auf der Tagung der revisionistischen Parteien werden die Sowjetrevisionisten wie auch andere male hervorheben, daß Moskau das Zentrum des Weltkommunismus bleibt, daß nur Moskau das Recht gebührt, in der von ihnen noch immer genannten kommunistischen Weltbewegung zu beschließen und zu leiten, daß den Forderungen und Befehlen Moskaus alle Folge leisten müssen. Moskau wird von allen seinen Nachbetern einen Kapitulismus und Unterwerfung fordern, u.zwar nicht nur auf dem Gebiet der Propaganda und der Koordination der Praktiken, sondern auch die organisatorische Fügung, um die Parteien und die Truppen noch mehr unter den Karren der Außenpolitik zu spannen um diese in einfache Agitatoren in seinem Dienst zu verwandeln.
Die vielen Hoffnungen und Wünsche, die die Sowjetrevisionisten mit ihrer Initiative zur Einberufung des sog. kommunistischen internationalen Forums zu erreichen versuchen, ist eben groß, aber die Realität ist nicht vielversprechend für sie.
An der revisionistischen Front existiert praktisch keine wirkliche internationale Zusammenarbeit zwischen den Parteien.
Die unaufhörlichen Wendungen der sowjetischen Führer, ihre opportunistischen Manöver mit der Bourgeoisie der verschiedenen Länder, die Geheimdiplomatie mit dem amerikanischen Imperialismus und besonders die Erstreckung der Politik der Supermacht auf alle Kontinente haben eine große Zersetzung und Verwirrung unter allen ... revisionistischen Parteien geschaffen.
Andererseits haben die 2) , Erpressungen und ständigen Intrigen der sowjetischen Spitzen gegen den führenden Parteien ... ng 1) von Gruppierungen von verschiedenen revisionistischen Tendenzen und Aktionen angespornt, die gegeneinander kämpfen und jeder versucht, seine eigene Politik durchzusetzen.
Die Hauptsache ist aber dabei, daß die politische und ideologishe Dekadenz dieser Parteien ein Ergebnis ihres Verrats gegen den Marxismus-Leninismus, Das Verzichten auf dem Kampf für die sozialistischen Ideale xxxx der Arbeiterklasse und der Revolution ist ein Ergebnis der passiven Haltung und der Unterwerfung vor den sowjetischen Spitzen.
Eine spannungsvolle Lage besteht insbesondere zwischen den Beziehungen der Herrschern des Kreml und den Parteien der revisionistischen Länder. Seit der Aggression auf die Tschechoslowakei, auf die eine verstärkte politische, ökonomische und militärische Herrschaft auf die anderen Länder des Warschauer Paktes folgte, hat die nationalistischen Neigungen und die temporalen Kräfte noch mehr intensiviert. Eine düstere Atmosphäre schufen schufen dieser Zeit die sowjetisch-amerikanischen Abkommen, die die jeweiligen Einflußgebiete garantieren und den sowjetischen Führern die Möglichkeit geben, freie Hand zu haben.bei der Drosselunh eines jeden Versuchs der xxxxxxxxxxxxxxxx Parteien,und Regierungen der revisionistischen Länder nach einer gewissen Unabhängigkeit bei der Leitung der.....
Die wirtschaftliche und militärische Integration der revis.Länder

1) die Bildung
2) Einmischungen

ruft einen sehr haten Kampf hervor, führt auch zu einer politischen Integration, in der die revis. Parteien und Regierungen dieser Länder in Art eine Organ(der lokalsowjetischen Verwaltung) umgewandelt werden, wo jede Unabhängigkeit ....
Tatsache ist, daß die revisionistischen Länder im Vergleich mit der SU uneingebettete Parteien bleiben, in denen der sowjetische Revisionismus mit all seinen unmenschlichen Folgen ....
Heute besteht in allen revisionistischen Ländern ein spürbarer Mangel an Stabilität sowohl im wirtschaftlichen als auch im politischen Bereich. Dies ist nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in Bulgarien, Polen u.a. Ländern so, die die Sowjetrevisionisten fest in den Zügeln halten mit Hilfe der Gewalt und dem Erpressungen und der Drohungen. Über alle Beschlüsse befehlen die Sowjetrevisionisten, denen es darum geht, Menschen abzusetzen oder zu legitimieren, die sie nicht mehr benötigen und durch Moskautreue zu ersetzen.

....

so erklärt sich dies durch die Tatsache, daß die durch mehrere Ketten an das sowjetischen imperialistische System gebunden sind Die Führer der revis.Länder hassen den Kommunismus, sie hassen aber auch die Kreml-Herrschaft, sie versuchen sich von den Sowjetrevisionisten loszusagen, nicht um den marxistisch-leninistischen Weg zu verfolgen, sondern um sich mit dem US-Imperialismus zu verbinden.
Jetzt bemühen sich die Moskauer Spitzen mit allen Mitteln, die revis.Länder unter ihren Zügeln zu halten und zwar sehr fest, denn damit sich niemand und nichts rühren kann, damit kein Schritt getan werden kann, der die imperialistischen sowjetischen Interessen antasten könnte: Die SU-Geheimpolizei, unzählige sowjetische Spione und Agenten, offene und getarnte, arbeiten in diesen Ländern wie im eigenen Haus. Vor allem hat sich die SU-Armee bereit gemacht,immer bereit, mit ihren Panzern die Ordnung zu schaffen, wenn diese gefährdet sein sollte.
Unter diesen Verhältnissen scheint es nicht so, daß die verschiedenen revis.Gruppen Osteuropas diesen einen großen Wunsch haben und irgendeine besondere Bereitschaft an den Tag legen, sich auf die Tagung in Moskau zu begeben. Aus ihrer Ergfahrung selbst wissen sie, daß die Spitzen der SU eine bedingungslose Unterstützung zu ihrer Außenpolitik fordern werden, ohne zu berücksichtigen, daß dies ihre Vasallen in sehr schwierige Stellungen versetzen und neue Verluste und Niederlagen bereiten kann.

Für die revisionist. Parteien", schreibt "Zeri i Popullit weiterhin," bedeutet eineintern.Tagung ein neues Gefühl, um Schulter an Schulter und im gleichen Schritt neben Moskau einherzuschreiten bedeutet eine Fortsetzung des Glaubens an.....
Diese Tagung verschafft auch den revisionistischen Parteien der kapitalistischen Länder keine besseren Aussichten, lediglich.....
......Zusammenarbeit mit der einheimischen Bourgeoisie....im Parlament zu erhalten oder in ihr einen Regierungsposten zu bekommen. Zu einer Zeit, in der sie sich bemühen, der Bourgeoisie ihre Treue und Aufrivhtigkeit zu beweisen,mit dersie eine gemeinsame Plattform über das imperialistische .... abgeschlossen haben, würde jede Beziehung zum internationalen Kommunismus....nicht ihre Politik und ihrem Kampf entsprechen..1).., um die nationale Partei .....(nicht mehr zu verstehen).

Wann und ob überhaupt diese Tagung der revisionistischen Parteien auf Initative der SU abgehalten wird, ist ...., mit dem Auftrag, eine Tagung setze den Kampf gegen den Marxismus-Leninismus, den Kampf gegen die Ausbeutung und Unterdrückung (fort) gegen die KPCH und die PdAA, eine Tagung, deren Ziel es ist, die Unterstüt-

1) die sie betreiben würden

Hegemoniebestr.bungen der
zung der sowjetischen Sozialimperialisten zu sichern, eine solche Tagung ist schon im vorhineien zum Scheitern verurteilt.
Die Moskaüer Spitzen wollen in der (Phrase Solidarität), dies ist aber unmöglich. Sie wollen die Periode, in der die Welt heute lebt, die Periode der Verstärkung der revolutionären und antiimperialistischen Kämpfe, der großen Bestrebungen der Völker, um nationale und soziale Befreiung, zusammen mit den US-Imperialisten in eine Periode der absoluten Herrschaft der beiden Supermächte umwandeln. Die Völker werden aber niemals gestatten, daß die Imperialisten und Sozialimperialisten ihre Interessen mit den Füßen treten, sie werden niemals gestatten, daß das Diktat und die Ziele der beiden Supermächte auf der Welt herrschen. Trotz der Anstrengungen der Moskauer Herrscher und ihrer Nachbeter in den anderen Ländern, 1), scheint es, daß die verschiedenen Revisionisten es sich anders überlegen werden, weil es für sie nicht vorteilhaft ist, sich in die Abenteuer der sowjetischen Führer zu stürzen.

So werden also nicht Albanien und China überhört werden, sondern selbst die SU- . Revisionisten aber diesmal nicht von den Völkern und Revolutionären, sondern von ihren Freunden selbst. Die Anzeichen sind schon zu sehen in den Meinungsverschiedenheiten sind offen aufgetreten in allen internationalen revisionistischen Versammlungen, die in letzter Zeit abgehalten worden sind. Angesichts dieser Situation und Niederlage, die der Sowjetrevisionismus erleiden wird, können auch Änderungen in der sowjetischen Führung vorgenommen werden; wer aber auch immer unter den Angehörigen der revisionistischen Clique liquidiert und wer die Zügelin die Hand bekommen wird, so wird dies nichts an der Sache ändern, Eine solche Änderung bedeutet nur Abrechnung unter den Revisionisten. Diejenigen aber, die die Abrechnung auf richtigem Weg vornehmen werden, werden die Revolution, die Arbeiterklasse der Sowjetunion, der Marxismus sein, die zweifelsohne siegen werden.

Was die Partei der Arbeit Albanien 2) marxistisch-leninistische Parteien anbelangt, so wird diese Tagung 3) den revolutionären Kampf noch mehr erweitern und verstärken. Die marxistisch-leninistische Bewegung wird mit Sicherheit einen neuen Schwung erfahren, einen noch größeren und noch nie dagewesenen Schwung als die Revisionisten als die Revisionisten mit ihrer Tagung zustande bringen werden. Die Revisionisten werden abermals als Antimarxisten und geschworene Feinde des Kommunismus dastehen. Durch diese Tagung werden sie einen weiteren Zug in Richtung der eigenen Liquidierung machen.

Die Geschichte hat gezeigt, daß der sich gegen die Völker erhoben hat, wer den Marxismus verraten und sich mit dem Liberalismus und den Feinden der Revolution vereinigt hat, der hat sich der Isolierung und Zerstörung ausgeliefert. Dies erwartet auch die modernen Revisionisten aller Schattierungen.

Die PdAA, alle Marxisten-Leninisten und Revolutionäre, mit der Kommunistischen Partei Chinas an der Spitze," heißt es abschließend in der Zeitung "Zeri i Popullit", "werden ihren revolutionären Kampf weiter fortsetzen und mit Nachdruck sämtliche Komplotte und Intrigen demaskieren, darunter auch das Komplott der Sowjetrevisionisten mit der vorgesehenen Tagung. Sie werden Kämpfen zur Mobilisierung der werktätigen Massen in der gesamten Öffentlichkeit im Kampf gegen den Verrat der modernen Revisionisten, um die Sache des Kommunismus und der Befreiung der Völker immer mehr voranzutreiben.

1) die sie um sich scharen
2) und alle anderen
3) der SU helfen,

12.2.74

DAS ERDÖL UND DIE EXPANSIONISTISCHEN ABSICHTEN DES KREML

In unseren Tagen ist das Wort "Erdöl" aus den Zeitugsspalten nicht mehr wegzudenken. Häufig hört man es auch in den Rundfunk- und Fernehsendungen. Wegen des Erdöls werden Treffen und Konferenzen abgehalten. Die vertreter ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ der großen Staaten reisen durch den heißen Sand des Nahen Ostens oder Afrikas.
(3 Sätze unverständlich)
Die Großmonopole nutzen jedoch die gegenwärtige Lage dazu aus, um die werktätigen Massen noch mehr auszupressen, ihre Profite noch mehr zu steigern, die ohnehin schon märchenhaft sind.
Die gegenwärtige Krise in der kapitalistischen und revisionistischen Welt und der Kampf ums Erdöl, brachte die wahre Natur der Revisionisten erneut ans Tageslcht. Sie traten erneut als geschworenen Feinde des Kampfs der arabischen Völker, als Saboteure und streikbrecher ihres antiimperialistischen und antizionistischen Kampfes auf.
Die Kremlspitze entpuppte sich vor aller Welt als Unterstützer der imperialistischen Staaten bei ihren Versuchen die Erdölkrise und ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden.
Dies zeigt nur, daß sie eine Allianz mit den imperialistischen Staaten unddem Monopolkapital bilden, ihre sogenannten Brüder der revisionistischen Gemeinschaft im Stich lassen, um ihre eigenen Gewinne auf deren Kosten zu vermehren.
Die letzten Ereignisse zeigten aber auch, daß der Nahe Osten für die sowjetischen Sozialimperialisten nicht nur von einer großen strategischen Bedeutung ist, sondern auch wegegn seiner unermeßlichen Naturvorkommen, vor allem wegen seines Erdöls.
Um diese Vorkommen in ihre Hand zu bekommen bedienen sich die sowjetischen Revisioniten aller Mittel und Formen, angefangen von der Gewährung von Krediten, und der Bildung gemeinsamer Unternehmen, Abschluß von Friedensverträgen bis hin zur Entsendung vieler Delegationen, die letztlich nichts anders zu tun haben als ihre Anwesenheit dort zu sichern und die arabischen Völker mit Parolen von "Freundschaft" und "Brüderschaft" zu betrügen.
In einer Zeit, in der die arabischen Länder die Ölwaffe einsetzen als Bestandteil ihres Kampfes gegen die israelischen Zionisten und die anderen Staaten, die die Aggression Israels unterstützen, traten die Moskauer Sitzen ~~xxx~~ in der Rolle des Saboteurs und Streikbrechers auf. Sie ergriffen alle Maßnahmen, um die westlichen Staaten mit großen Mengen an Erdöl und anderem Brennstoffen zu versorgen. Sie verfuhren so nicht nur mit den sowjetischen Erdöl, sondern auch mit dem Erdöl, das sie von den arabischen Staaten zu niedrigen Preisen erhalten hatten. Damit versuchten sie nicht nur das arabische Embargo zu brechen, sondern auch auf Kosten der Araber Profite zu machen, indem sie das von ihnen aufgekaufte Erdöl den anderen Ländern um zwei- bis dreimal teurer verkauften. Andererseits behalten die Sowjetrevisionisten das Erdöl guter Qualität aus den arabischen Ländern für sich, das qualtativ schlechtere Erdöl aber verkaufen sie ihren verbündeten Staaten zu hohen Preisen.

Ein Ausdruck seiner araberfeidlichen Tätigkeit ist auch sein bekanntes Spiel, das seinen Niederschlag in der Parole findet, "Die Ölvorkommen im Nahen Osten sollen zu einen internationalen Reichtum werden." Es unterscheidet sie überhaupt nichts von den Nixon, Rockefellers und den anderen Feinden der arabischen

Völker. Neben der belieferung des Westens mit Erdöl, Erdgas und Steinkohle, damit er die gegenwärtigen Schwierigkeiten überbrücken kann, haben die sowjetischen Führer eine großangelegte Kampagne in Angriff genommen, ..., indem sie die westlichen Monopole offen einladen, ihre Kapitalien für den Abbau dieser Bodenschätze zu investieren.
In letzter Zeit führen sie Verhandlungen mit amerikanischen, japanischen und westdeutschen Monopolen über die Versorgung von zig Millionen Tonnen von Steinkohle, mit zig Milliarden Kubikmetern Erdgas. Dies ist einer ihrer Versuche der Monopolbourgeoisie zu Hilfe zu eilen, in einem Augenblick, wo sie eine solche Hilfe dringender braucht denn je.
Ziel der Sowjetrevisionisten ist es, daß sie sich an der Seite ihrer Partner in der kapitalistischen Welt einreihen, wenn es darum geht kapitalistische Profite aus der Mühe und dem Schweiß sowohl der Werktätigen der Sowjetunion als auch der anderen Länder herauszuschlagen, die alle Opfer der Expansion eines neuen Feindes sind, des sowjetischen Sozialimperialismus.

Die gegenwärtige Energiekrise benutzen die Kremlspitzen, um kapitalistische Superprofite aus den Völkern der anderen revisionistischen Länder herauszuschlagen,, die vollständig von den sowjetischen Öllieferungen abhängig sind. Die Sowjetrevisionisten gaben diesen Ländern nicht die vorgesehene Menge an Brennstoff, den rest (?) schickten sie in den Westen. Auch erhalten diese Länder das Erdöl zu überhöhten Preisen und in immer kleineren Mengen.
Das hat die Werktätigen Bulgariens, Ungarns und anderer Länder in neue Schwierigkeiten gestürzt, denn sie mußten die Waren zu höheren Preisen einkaufen und mußten den Energieverbrauch in den Haushalten stark einschränken. Die Erhöhung der Brennstoffpreise führte zu einer Erhöhung anderer Preise des Massenbedarfs und zu der Erhöhung der Lebenshaltungskosten

Die Entwicklung der Ereignisse der letzten Zeit gab den arabischen Völkern die Möglichkeit noch besser die wahren Ziele der sowjetischen Sozialimperialisten zu erkennen, die angeblich die Monopole verurteilen, gleichzeitig aber die gleichen Monopole unterstützen. Sie selbst haben die Türen der Sowjetunion für die Rockefellers und anderen Blutsauger geöffnet.
Es ist nun klar daß die Waffe des Kreml gegen die Monopole ein reiner Betrug ist, ein Versuch ihr politisches Aussehen bei den Völkern wieder etwas aufzupolieren. Die Sowjetrevisionisten gehen von ihren hegemonistischen und imperialistischen Positionen aus, vom Wunsch, die gleiche Stellung wie diese Monopole zu haben, oder wenigstens ihre Partner zu werden bei der Ausbeutung der Naturvorkommen und der Arbeitskräfte der anderen Länder im Rahmen der "internationalen Arbeitsteilung" mit den westlichen Monopolen.

Aus Peking Rundschau - 39/73 S.13

"DER KAMPF DER ÖLEXPRTIERENDEN LÄNDER GEGEN DIE SUPERMÄCHTE UND DAS INTERNATIONALE MONOPOLKAPITAL ENTWIKKELT SICH GEGENWÄRTIG IN DIE TIEFE, UND DIE LAGE ÄNDERT SICH IMMER ZUGUNSTEN DES KAMPFES DER VÖLKER VON ASIEN, AFRIKA UND LATEINAMERIKA FÜR DEN SCHUTZ IHRER NATIONALEN RESSOURCEN! DIESER KAMPF WIRD LANGE, GEWUNDEN UND KOMPLIZIERT SEIN! ABER SOLANGE SIE SICH ZUSAMMENSCHLIESSEN UND AUF DEM KAMPF BESTEHEN, SIND SIE NEUER SIEGE GEWISS !! "

5.2.74

KOMMENTAR ÜBER DIE STÄNDIGE AUFRÜSTUNG
DER SOZIALIMPERIALISTEN

Die Kreml-Spitze und ihre Propagandaorgane erheben ein immer größeres Geschrei über die Abrüstung. Sie reden viel über die Schritte und Initiativen, die angeblich die Sowjetunion zu dieser Frage ergriffen habe. Die sowjetische zentrale Presse, sowie die sowjetische Nachrichtenagentur bringen ständig Artikel und Nachrichten und preisen den sogenannten "wichtigen Beitrag Moskaus bei der Entspannung und Sicherung des Friedens auf der Welt".
Die Ereignisse beweisen aber nach wie vor, daß das Geschrei über "Abrüstung, Entspannung und Sicherung des Friedens auf der Welt" nur eine Maske beider Supermächte ist, die damit ihre weitere verstärkte Aufrüstung tarnen wollen.
In Wirklichkeit haben die sowjetischen Sozialimperialisten ihr Waffenarsenal der verschiedensten Gattungen, vor allem die strategischen Waffen, die Raketen und Atomwaffen, erweitert und verbessert. Während sie über Entspannung und Frieden sprechen, erhöhen sie gleichzeitig ihre militärischen Ausgaben, verstärken ihre Interventionen und üben Druck auf die anderen Völker aus. Momentan führen sie Versuche durch zur weiteren Perfektionierung für Waffen zur Massenvernichtung, wobei aber die Presse der Sozialimperialisten voller Phrase über Abrüstung und Sicherheit reden. So haben die Sowjetrevisionisten dieser Tage einen unterirdischen Atomtest in(...) durchgeführt.
(die weiteren fünf Sätze unverständlich)
... haben die sowjetischen Sozialimperialisten mehrere Militärtruppen und große Ausrüstungen an der Grenze zu Volkschina konzentriert. In erster Linie arbeiten die Sowjetrevisionisten ständig an der Weiterentwicklung von Raketen und Atomwaffen. Eine ganze Armee von Wissenschaftlern und Spezialisten, verschiedene Institute treiben, unter der Maske der wissenschaftlichen Forschung, Studien, um die Wirkung der Waffen noch größer zu machen.
Verschiedenen Meldungen zufolge wurde wurde ein neuer Atom- Unterseeboot- Typ, ausgerüstet mit Raketen, hergestellt. Es wurde mit der Massenproduktion von Raketen mit Mehrfachsprengköpfen begonnen.
Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten arbeiten einig an einer neuen Atombombe, die bei lokalen Kriegen eingesetzt werden soll. Die sowjetische Militärflotte verstärkt sich ständig, dazu kommen jetzt noch moderne Hubschrauberträger und Flugzeugträger. Sowjetischen Angaben zufolge wurden im letzten Jahrzehnt die Tonnagen der sowjetischen Militärflotte verdreifacht. Die aggressive Tätigkeit dieser Flotte erstreckt sich jetzt auf mehrere Gebiete der Erde- angefangen von der Ostsee bis zum Stillen Ozean, vom Atlantischen Ozean bis zum Mittelmeerbecken und zum Indischen Ozean.

Die sowjetischen Sozialimperialisten sind auch die größten Waffenhändler geworden. Sie haben viele der reaktionärsten Regimes mit Waffen versorgt, die dann mit diesen Waffen den Befreiungskampf ihrer Völker drosseln.
Aufgrund dieser tatsachen erhebt sich die Frage: Wozu sind all diese Aufrüstungen und diese militärische Tätigkeit eigentlich da?

Was verteidigen die sowjetisvhen Soldaten und wozu bilden sie Militärstützpunkte in den anderen Ländern?
Es ist nun klargeworden, daß sie die hegemonistische, aggresive, expansionistische und unterdrückerische Politik der sowjetischen Sozialimperialisten verteidigen. Aus diesem Grunde verfolgen die Völker der Welt diese Tätigkeit voller Zweifel. Sie haben erkannt, daß es keinen Unterschied zwischen der Aufrüstungspolitik und der Politik der Stützpunkte der Vereinigten Staaten in den Anderen Ländern auf der einen, und der sowjetischen Expansionspolitik auf der anderen Seite gibt. Die Wirklichkeit unserer Tage zeigt also viel besser als alles andere, wie weit entfernt, die Worte der Sowjetrevisionisten von ihren Taten sind. Die realität entlarvt ihre Verlogenheit über den sogenannten "Beitrag, den sie für die Entspannung und die Sicherung des Friedens auf der Welt leisten".
Die Realität zeigt, daß die ständige Aufrüstung Bestandteil der aggressiven Politik der sowjetischen Sozialimperialisten geworden ist. Das demagogische Geschrei der Sowjetrevisionisten kann niemals die Existenz der riesigen Truppen- und Waffenbestände tarnen, das Bestehen der See- und Luftstreitkräfte, die wie ein schwarzer Schatten über den anderen Völkern lasten, das zügellose Wettrüsten.
"Die ständige Aufrüstung ", sagte Genosse Enver Hoxha "ist eine Voraussetzung der Existenz des Imperialismus, die aus dem Charakter seiner wirtschaftlichen Ordnug und aus seiner aggressiven Politik stammt."
Solange also imperialistische und sozialimperialistische Staaten bestehen, wirdes auf der Welt niemals eine Abrüstung geben!



DER SOWJETISCHE SOZIALIMPERIALISMUS-WILDER FEIND DER REVOLUTION,DES SOZIALISMUS UND DER VÖLKER DER WELT

10.1.74

Die Partei der Arbeit Albaniens,schreibt Zeri i Popullit,hat wiederholt darauf hingewiesen,daß die Wiederherstellung des Kapitalismus und die Entstehung einer bürgerlichen-demokratischen Herrschaftsclique in der Sowjetunion unvermeidlich dazu führen mußte,daß sich diese in eine chauvinistische und imperialistische Großmacht verwandelt.

Damit wiederholt sich,wenn auch unter neuen Bedingungen und größerem Umfang und wesentlich gefährlicheren Folgen ein Phänomen,das Lenin bereits in den Jahren des ersten Weltkriegs analysiert hatte: die Verwandlung des Opportunismus in Sozialimperialismus,was,wie Lenin definierte,Sozialismus in Worten,Aber Imperialismus in der Tat bedeutet.

Der einzige,aber wesentliche Unterschied liegt darin,daß,während zur Zeit Lenins dieser konterrevolutionäre Prozess die opportunistischen Führer der ehemaligen Parteien der 2. Internationalen erfasste,die,da sie die Staatsmacht nicht in den Händen hielten,zu Lakaien der imperialistischen Bourgeoisie wurden,dieser Prozess heute ein Land wie die Sowjetunion erfasst,wo eine revisionistische Clique die Macht an sich gerissen hat.

Infolgedessen wurde der sowjetische Staat mit seinen großen wirtschaftlichen,politischen und militärischen Potential innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer neuen imperialistischen Supermacht,expansionistisch,brutal und aggressiv wie jeder neue Imperialismus.Diese Macht versuchte daher immer in enger Zusammenarbeit, aber auch in Rivalität mit dem amerikanischen Imperialismus den wahnsinnigen Traum von der Weltherrschaft wahrzumachen.
Politische und militärische Expansion parallel zur ökonomischen bilden,wie Lenin bewies,eines der kennzeichnendsten Merkmale des Imperalismus.Dies aber durchzieht wie ein roter Faden die gesamte internationale Aktivität des heutigen sowjetischen Sozialimperialismus. Es lassensich viele Tatsachen dafür anführen,so die faschistische Aggression auf die Tschechoslowakei,die bewaffneten Provokationen gegen die Volksrepublik Chinas,die Drohungen gegen die Volksrepublik Albaniens und andere Länder und anderes mehr.

Die revisionistischen Kremlherren erfanden schließlich vielerlei Theorien,die Moskaus sozialimperialistische Politik zum Prinzip machten und verankern sollten.So verbreiteten sie z.B.,um das Recht ihrer Herrschaft über die sozialistischen Länder zu verankern,die Breschnew-Theorie von der"begrenzten Souveränität" und der"internationalen proletarischen Diktatur" oder der "Verteidigung der sozialistischen Gemeinschaft" usw.Unter dem zynischen Vorwand,die wozialistische Gemeinsschaft zu verteidigen,wobei sie sich des Warschauer Pakts,den sie zu einem aggressiven und repprossiven Instrument vom Typ der Nato gemacht haben,als Instrument bedienen,schreiben sich die sowjetischen Sozialimperialisten das uneingeschränkte Recht zu,ihren Partnern Innen-und Außenpolitik zu diktieren.

Täglich zeigen die Tatsachen klarer,so heißt es in Zeri i Popullit ferner,daß die Theorie der "begrenzten Souveränität",wie Genosse E. Hoxha auf dem 6. Parteitag der PAA betonte,die Rechtfertigung des Chauvinismus und Expansionismus einer Großmacht ist,einer Theorie, mit der die neuen sowjetischen Imperialisten jede Souveränität der anderen Länder zerstörten und sich das "souveräne" Recht einräumten wann immer sie es für nötig erachten,einzugreifen.

Sie streiten so den Nationen und Staaten auf diese Weise die Souveränität ab,also das teuerste,sie verweigern ihnen ihre Freiheit und Unabhängigkeit,ihre nationale Individualität,das unveräußerliche Recht auf Selbstbestimmung und unabhängige Entwicklung,die Gleichberechtigung in den internationalen Beziehungen und das Recht auf aktive Teilnahme am Weltgeschehen.

Moskaus Logik, mit der es sich ein Interventionsrecht angeblich zum Schutz der sozialistischen Gemeinschaft einräumt, unterscheidet sich nicht von der kriminellen Logik des amerikanischen Imperialismus, überall einzugreifen angeblich um die westliche Freiheit und Zivilisation vor der kommunistischen Gefahr zu verteidigen.
Die revisionistischen Satelliten sind jedoch nicht das einzige Angriffsziel der politischen und militärischen Expansion des sowjetischen Sozialimperialismus.
Die neuen Kremlzaren kramten die alte zaristische Theorie von den russischen Interessen auf der Welt aus der Mottenkiste und klebten ihr ein sowjetisches Etikett auf. Nach ihrer typisch imperialistischen Logik kann die Sowjetunion als große Weltmacht gegenüber dem Weltgeschehen nicht passiv bleiben, wenn dabei ihre Interessen bzw. die Interessen ihrer Freunde angetastet werden, sebst wenn die entsprechenden Ereignisse im hintersten Winkel der Welt geschehen.
Im Einklang damit nützt der Kreml die vorübergehenden Schwierigkeiten der arabischen Länder aus, die Opfer der israelischen Aggression sind. Er versucht diese durch Waffenlieferungen in seine Abhängigkeit zu bringen, um dann auf ihren Gebieten Stützpunkte für die sowjetischen Truppen errichten zu können.
Für imperialistische Ziele kreuzen die sowjetischen Schiffe im Mittelmeer, im indischen Ozean und in anderen Meeren herum und bedrohen die Sicherheit der Staaten und Völker dieser Gebiete. Sowjetische Bomben und Raketenträger verletzen brutal den Luftraummder souveränen und unabhängigen Staaten.
Die Völker, denen diese Tatsachen allgemein bekannt sind, lassen sich von den schönen Worten Breschnews nicht betrügen, die behaupten, die sowjetische Führung halte sich an die Prinzipien des Gewaltverzichts und des Verzichts auf Gewaltandrohung in den zwischenstaatlichen Beziehungen, ferner an die Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten usw.
Sie sehen im sowjetischen Sozialimperialismus einen Feind, der für ihre Freiheit und Unabhängigkeit genauso gefährlich ist, wie der amerikanische Imperialismus.
Die expansionistischen Ziele und Handlungen der sowjetischen Sozialimperialisten stoßen täglich mehr auf den Widerstand der freiheitsliebenden Völker und der fortschrittlichen Kräfte.
Vor allem stoßen sie auf den entschlossenen Widerstand des großen Volkes China und des sozialistischen Albanien.
Diese verfolgen konsequent eine internationalistische Außenpolitik, die Politik des kompromißlosen und unnachgiebigen Kampfes gegen Imperialismus und Sozialimperialismus, gegen Unterdrückung und Reaktion, die Politik der machtvollen Unterstützung der für ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit und ihre souveränen Rechte kämpfenden Völker.
In seiner Analyse des Imperialismus, so heißt es in der Zeri i Popullit, verwies Lenin darauf, daß diese Etappe der kapitalistischen Entwicklung durch einen heftigen Konkurrenzkampf zwischen den imperialistischen Monopolen und Staaten um Rohstoffquellen und Absatzmärkte gekennzeichnet ist. An diesem Kampf um die Aufteilung der Einflußbereiche zwischen den imperialistischen Mächten, nimmt inzwischen auch ein neuer Konkurrent intensiv teil, der sowjetische Sozialimperialismus, der endgültig zu einer neokolonialistischen Macht geworden ist.
Die sowjetische Politik der wirtschaftlichen Expansion und des Neokolonialismus wird in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und den anderen Komikonländern offensichtlich.
Der chauvinistische Kurs Chruschtschews zur wirtschaftlichen Unterwerfung dieser Länder wurde unter Breschnew noch verschärft. Dadurch wurde die wirtschaftliche Abhängigkeit dieser Länder vom sowjetischen sozialimperialistischen Metropolland noch stärker.
Als Supermacht bemüht sich der sowjetische Sozialimperialismus auch die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in den Bereich seiner Expansion und Kontrolle zu bringen. Auch hier versuchen die sowjetischen Neokolonialisten ihre beliebte Theorie der

"internationalen Arbeitsteilung" an den Mann zu bringen.
Sie wollen so in diese Länder vorstoßen, um sie zu Bezugsquellen von Rohstoffen und billigen Agrarprodukten zu machen, bzw.zu zusätzlichen Verarbeitungsanlagen ihrer Rohstoffe, nicht zuletzt zu Absatzmärkten für ihre Kapitalien und ihre alten Ladenhüter, im Interesse des sowjetischen kapitalistischen Metropollandes.

Die heutige Sowjetunion, die zu einem sozialimperialistischen Land geworden ist und eine aggressive und neokolonialistische Politik betreibt, so Zeri i Popullit, ist zugleich zum Saboteur und Abwiegler der revolutionären und Befreiungskämpfe der Werktätigen und Völker geworden.
Die sowjetische machthabende Clique schwört zwar, daß sie die gerechten Kämpfe unterstützt, ihre ganze Tätigkeit beweist jedoch das Gegenteil.
Breschnews Renegatenclique tritt in die Fußstapfen Chruschtschews und sabotiert weiterhin überall auf der Welt die Sache der Revolution, indem sie gefährliche opportunistische Theorien über den sogenannten friedlichen und parlamentarischen Weg des Übergangs zum Sozialismus verbreitet, über den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg und anderes mehr.
Breschnews Gruppe, die die revolutionäre Bewegung in den einst kolonialen Ländern drosselt und diese Länder unter die sowjetische Kolonialherrschaft bringen will, verbreitet die Illusion, es sei völlig ausreichend wenn sich diese Länder mit der Sowjtunion verbinden und von ihr Hilfe erhalten, schon sei der Übergang zum Sozialismus sozusagen garantiert.
Jeder wirklich revolutionäre Akt und jeder revolutionäre Kampf wird von den Sowjetrevisionisten als Abenteurertum dargestellt.
Die Folgen solcher Predigten sind bekannt, sie bedeuten nicht nur den praktischen Verzicht auf den wirklichen Kampf um Sozialismus, sondern sie fügen darüberhinaus der revolutionären Bewegung einen unermeßlichen Schaden zu.
Tausende und abertausende irakische, indonesische und andere Kommunisten, die in der Vergangenheit masakriert wurden, wurden ein Opfer dieser Illusion.
Heute sind es weitere tausende chilenische Patrioten, Revolutionäre und fortschrittlicher Menschen, die dem Terror der faschistischen Putschisten und der Reaktion des yankee Imperialismus ausgesetzt sind.
Gerade um die Revolution durch friedliche Mittel zu drosseln und die Befreiungsbewegungen der Völker völlig abzuwürgen, haben die sowjetischen Sozialimperialisten eine verbrecherische Zusammenarbeit mit dem US Imperialismus begonnen. Beide Supermächte verbreiten die Ansicht, daß die Lösung der internationalen Frage letztenendes von der Haltung der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion abhänge, daß diese eine besondere Verantwortung für die Geschicke der Welt tragen und folglich auch exklusive Rechte und Position beanspruchen dürften.
Damit nehmen sie sich also das Recht heraus, gemeinsam oder auch einzeln überall dort einzugreifen, wo Befreiungskämpfe ausbrechen, wo ihre Interessen angetastet werden und ihre hegemonistische Herrschaft gefährdet wird. Die sowjetischen Sozialimperialisten und die US Imperialisten beanspruchen für sich aber auch eine exklusive Verantwortung und exklusive Rechte.
Auf dieser Basis machten sie die Geheimdiplomatie und die Koordination ihrer Handlungen über alle internationalen Fragen zum System.Dies geschieht stets hinter dem Rücken der anderen Staaten und ohne die nächsten Alliierten um ihre Meinung zu fragen.
Die Paktierereien beider Supermächte auf der UNO, die SALT Verhandlungen , die vertraulichen Gespräche zwischen Breschnew und Nixon in Moskau und in Washington, und die jährlichen Treffen zwischen dem Generalsekretär der KPdSU und dem US Präsidenten, die Koordination der Haltungen gegenüber den Ereignissen im Nahen Osten und anderes, all das zeigt eindeutig, daß gemeinsame Komplotte beider imperialistischer Supermächte auf Kosten der Völker der verschiedenen Länder geschmiedet werden als ein

Bestandteil ihrer zügellosen Strategie nach Weltherrschaft.
Zeri i Popullit verweist auf den unberechenbaren Schaden den die konterrevolutionäre Linie und Aktivität der Sowjetrevisionisten der Sache des Sozialismus in der ganzen Welt sowie dem Sowjetvolk gebracht hat und geht dann auf den Widerstand des sowjetischen Volkes gegenüber den sozialimperialistischen und neokolonialistischen Innen- und Außenpolitik der sowjetischen machthabenden Clique ein.

Man weiß, daß vor einigen Jahren ein programmatisches Dokument der bolschewistischen Revolutionäre der Sowjetunion verurteilt wurde, indem die Arbeiterklasse und das gesamte Volk der Sowjetunion aufgefordert wurden für den Sturz der Revisionistenclique zu kämpfen.
Verschiedene Meldungen, die von Zeit zu Zeit aus der Sowjetunion durchsickern, zeigen, daß insbesondere im letzten Jahrzehnt mehrere Streiks und Demonstrationen der Arbeiter in Moskau, Leningrad, Kiew, Charkow, Nowotscherkassk, Schitomir, Swerdlowsk, Tscheljabinsk, Usbekistan und an anderen Orten stattgefunden haben.
Während dieser Streiks und Demonstrationen standen die Arbeiter den Kräften der Polizei, der Staatssicherheit und der Armee gegenüber, die von der Breschnewclique entsandt Streiks und Demonstrationen mit Feuer und Schwert unterdrücken sollten.
Das Volk und die Arbeiterklasse der Sowjetunion reagierten heftig auf die Demonstrationen der Arbeiter Moskaus, Leningrads, Nowosib'irsks und anderer Städte im Jahr 1968, die gegen die sowjetische Aggression in der Tschechoslowakei protestierten.

Im Mai 1969 traten die Werktätigen des Elektrizitätswerkes von Kiew in den Ausstand und trugen einen starken Konflikt mit den Behörden über die Wohnungsfrage aus.
Ende 1970 veranstalteten die Arbeiter von Kaliningrad und Kiew einen Streik im Zeichen der Solidarität mit der großen Revolte der polnischen Arbeiterklasse gegen das revisionistische Regime Gomulkas.
Am 25. und 26. Mai 1972 organisierten tausende Arbeiter in der Stadt Dnjepropetrowsk in der Ukraine eine große Demonstration. Sie besetzten die Büros der Sicherheitsorgane und zerstörten deren Archive. Demonstrationen fanden dort auch im September statt, Die Arbeiter kreisten das Stadtzentralkomiteeein und forderten die Verbesserung der Lebensbedingungen.
Im Februar 1973 traten die Arbeiter eines Werks in Weißrussland in den Ausstand und forderten Lohnerhöhung.

Neben diesen Kämpfen der Arbeiterklasse der Sowjetunion verstärkten sich auch die Unzufriedenheit und der Protest der verschiedenen Nationalitäten gegen die Unterdrückung durch die großrussische Bourgeoisie. Dieser Protest brach in verschiedenen Formen in Georgien und der Ukraine, in Lettland und in Estland, sowie fast in allen sowjetischen Republiken und nicht russischen Nationalitäten und nationalen Minderheiten aus.
Die (.) Maßnahmen, sowie die Säuberungsoperationen gegen Kader aus der Ukraine, Georgien und anderswo, die die chauvinistische Breschnewclique immer wieder durchführt, werden niemals in der Lage sein, das Feuer des Protestes zu löschen, das ausgebrochen ist und sich unaufhaltsam in allen Gebieten der Sowjetunion verbreitet.

Dieser massive wachsende Kampf, der überall gegen die Herrschaft und Politik der revisionistischen Breschnew-Clique geführt wird, führt dazu, daß sich in den verschiedenen Gebieten und Gegenden der Sowjetunion DIE AUFRECHTEN UND REVOLUTIONÄREN ELEMENTE ZU KERNGRUPPEN, ZU MARXISTISCH-LENINISTISCHEN GRUPPEN ZUSAMMENSCHLIESSEN. SIE MACHEN SICH ZUR AUFGABE, DIE ARBEITERKLASSE UND DIE UNTERDRÜCKTEN MASSEN ZUM KAMPF UND ZUR REVOLUTION ZU MOBILISIEREN, UM DIE DIKTATUR DES PROLETARIATS WIEDER HERZUSTELLEN UND DAS LAND AUF DEN WEG DES SOZIALISMUS ZURÜCKZUFÜHREN.

Die sowjetische machthabende Clique bemüht sich,die Aktivitäten der aufrechten Revolutionäre,die vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus gegen ihre Herrschaft kämpfen,durch eine Mauer des Scweigens zu verdecken.Gegen sie werden keine öffentliche Gerichtsverfahren eingeleitet und über sie wird nicht in der sowjetischen Presse geschrieben.Sie werden verhaftet,eingesperrt und nach Sibirien verbannt und zu Tode gefoltert.

Weder die faschistischen Verfolgungen noch das Totschweigen waren noch werden sie jemals in der Lage sein,die Revolutionäre und ihre Organisationen zu zerschlagen,weil diese im Kampf entstehen und die ersten Keimlinge dieser revolutionären Sturmflut unvermeidlich aufbrechen,die die sowjetische revisionistische Herrschaftsclique auf den Müllhaufen der Geschichte fegen wird.

WAS SOLLEN DIE EIFRIGEN BESUCHSREISEN DER MOSKAUER EMISÄRE IN DIE ARABISCHEN LÄNDER BEDEUTEN ?

27.3.74

Einer nach dem andern wandern Moskaus Emisäre (Abgesandte) nach dem Nahen Osten.Sie vertreten die verschiedensten Gebiete:Politik, Wirtschaft,Kultur und Militärwesen.Seit Januar dieses Jahres weilten in den arabischen Länder etwa 2o verschiedene sowjetische Delegationen,bzw. wurden eine ganze Reihe von bilateralen Abkommen unterzeichnet.Die wichtigsten waren natürlich der Besuch,den der sowjetische Außenminister Gromyko Syrein und Ägypten abstattete, sowie der Besuch,den der sowjetische Kriegsminister Gretschko in Irak machte.Weitere Delegationen sollen voraussichtlich in absehbarer Zeit den Nahen Osten besuchen,unter anderem wird eine von Podgorny geleitete Delegation Ägypten einen Besuch abstatten.

Diese Reisen der sowjetischen Emisäre in den Nahen Osten sind ein offensichtliches Zeichen des Interesses,das die sowjetischen Revisionisten an diesem strategisch wichtigen und erdölreichen Gebiet haben.Sie bemühen sich,in die arabischen Länder einzudringen,ihre Reichtümer auszubeuten und zu plündern und sich dabei als Wohltäter aufzuspielen,die sich mit Leib und Seele völlig uneigennützig für das Wohl der arabischen Völker bemühen.

Die Moskauer Herren wollen vor allem die Wachstumsschwierigkeiten der arabischen Länder ausnützen,sowie die Schwierigkeiten,die für diese Länder im Zusammenhang mit der imperialistisch-zionistischen Aggression entstehen.

So beeilte sich die Sowjetunion nach dem Oktober-Krieg,den Ländern, die durch diesen Krieg betroffen wurden,ihre Hilfe anzutragen,angeblich,um die Wunden dieses Krieges zu heilen.Das ist natürlich eine gewöhnliche Heuchelei der Moskauer Herren,die in Wahrheit Israel unterstützt haben,indem sie die massenhafte Auswanderung von sowjetischen Juden zuließen und gleichzeitig mit den amerikanischen Imperialisten komplottierten,um den Waffenstillstand aufzuzwingen,um die Araber an den Verhandlungstisch mit den Aggressoren zu treiben und Israel zu retten,denn sie wollen,daß Israel ihr ständiger Detonator sei,um die gespannte Lage im Nahen Osten aufrechtzuerhalten.

Bemerkenswert ist,daß die ganze Tätigkeit der Sowjetunion,um ihre Fänge möglichst weit auf den Nahen Osten zu legen,unter den Bedingungen des Konkurrenzkampfes mit der anderen Supermacht,den USA

erfolgte.
Nach dem Oktoberkrieg, durch die Siege der arabischen Völker und vor allem durch den Erdölboykott gezwungen, welcher sich als eine sehr effektive Waffe gegen die Aggressoren und ihre Drahtzieher erwies, unternahm Washington eine umfangreiche diplomatische Kampagne gegenüber den arabischen Länder. Die amerikanischen Imperialisten spielten sich als neutrale Vermittler und vor allem als Friedenskämpfer Nr.1 auf. Für diesen Zweck unternahm Kissinger selbst 4 besondere Besuche im Nahen Osten. Die Amerikaner konnten dadurch etwas an Boden gewinnen und die Stellungen der Sowjets in diesem Raum gewissermaßen schwächen.

Dies machte Moskau natürlich Sorgen, denn es will von dem, was es erreicht hat, nichts einbüßen und darüberhinaus neue Positonen gewinnen. Deshalb nehmen auch die Emisäre Moskaus im Nahen Osten ständig zu.

In diesem Zusammenhang wird dem Besuch Gretschkows im Irak besondere Bedeutung beigemessen. Die Sowjetunion versucht die Verluste wettzumachen, die sie in diesem oder jenem Land erlitten haben. Sie will sich sogar den Weg in andere, traditionell an die USA gebundene Länder, bahnen: wie Saudi-Arabien und Jordanien um s?? die amerikanischen Stellungen in diesen Ländern zu schwächen..

Es ist also verständlich, daß die sowjetische Nah Ost-Politik sich von der Politik der amerikanischen Imperialisten nicht im geringsten unterscheidet. Sie gefährdet die Souveränität, Freiheit und Unabhängigkeit der arabischen Länder.

Dies gebietet die Notwendigkeit, daß die Völker ihre Wachsamkeit gegenüber den expansionistischen Zielsetzungen der sowjetischen Sozialimperialisten steigern!

Aus den Nachrichten :

BEI DEN VERHANDLUNGEN KISSINGERS IN MOSKAU WIRD DIE ROLLE DER SUPERMÄCHTE ALS SCHIEDSRICHTER UND WELTGENDARM ABERMALS BEKRÄFTIGT 27.3.74

Der Sekretär des US-State-Departement Kissinger setzt seine herzlichen Gespräche und Treffen mit Haupt des Kremels Breschnew fort. Am 2. Verhandlungstag wurden das Nah Ost-Problem, die europ. Sicherheitskonferenz, die sog. Truppenreduzierung beider Blöcke in Europa, sowie auch die Frage der Festigung der sowjetisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen erörtert.
Aus Kissingers und Gromykos Reden und aus den Pressekommentaren ersieht man vor allem die herzliche Atmosphäre, die diese Verhandlungen kennzeichnet sowie die Anstrengungen der beiden Supermächte, die sowjetisch-amerikanische Allianz weiter zu verstärken.
Die Atmosphäre kann nicht freundlicher und herzlicher, erklärte dazu der Sprecher des State Departements. Die konterrevolutionäre Allianz weiter voranzutreiben, äußerten die Chefs der Diplomatie beider Supermächte ganz offen. Unsere Hauptaufgabe, sagte Gromyko, besteht darin, in der festgelegten Richtung weiter voranzuschreiten, damit die Beziehungen zu einem ständigen Faktor des Weltfriedens werden.......
Wie man also sieht, besteht das Hauptziel bei diesen Gesprächen, trotz ihrer Rivalität über einzelne Probleme um die Überlegenheit der anderen Seite, darin, die sowjetisch-amerikanische Allianz weiter zu festigen, die für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker eine sehr große Gefahr darstellt.

DIE EXPANSION DES KAPITALS : EIN BESTANDTEIL DER AMERIKANISCHEN HEGEMONIEPOLITIK

20.2.74

Im Stadium des Imperialismus kann das Kapital nicht ohne die Expansion im Ausland auskommen. Neben der Ausbeutung der Arbeiterklasse im eigenem Land streckt das Monopolkapital seine Klauen in der ganzen Welt auf eine zunehmend größere Anzahl von Ländern aus und macht somit Millionen von billigen Arbeitskräften sowie die nationalen Bodenschätze verschiedener Völker zum Opfer ihrer Ausbeutung.

Dieses Merkmal kennzeichnet heute bewonders den amerikanischen Imperialismus mit seinen zahlreichen Monopolen. Um den ewigen Profitdurst der Kapitalisteh zu stillen, hat die amerikanische Regierung die ökonomische Expansion zu einem Hauptziel ihrer hegemonistischen Politik zur Unetrwerfung der Welt gemacht.

Parallel dazu und mit der gleichen Funktion unternimmt die militärische und ideologische Erpressungen und Aggressionen, die das Endziel verfolgen, andere Völker und Länder unter ein kombiniertes wirtschaftliches, politisches und militärisches Joch zu zwingen.

In der letzten Zeit trat der amerikanische Wunsch nach ökonomischen Diktat über die Welt, vor allem gegen die europäischen Partner Der USA, in 2 Richtungen zutage, die, wenn auch in verschiedenen Ausmaßen. das gleiche Ziel verfolgen.
Zum ersten verkündete Nixon die Abschaffung von Steuern über die Zinsen der im Ausland investiereten Kapitalien. Damit soll der Export der amerikanischen Kapitalien gefördert werden.
Zum zweiten machte die amerikanische Regierung über die Konferenz der Erdölverbraucherländer die Pläne W. ashingtons bekannt, die wirtschaftspolitik der entwickelten kapitailistischen Länder unter der Maske der Sicherung der Erdöllieferungen nach seinen engen Interessen zu manöv rieren.

Obwohl diese Schritte zu verschiedenen Zeiten unternommen wurden, und beim flüchtigen Hinsehen nicht unbedingt ein Zusammenhang zwischen ihnen zu erkennen ist, zeigen beide die Ziele der hegemonistischen Politik des amerikanischen Imperialismus. Dieser begnügt sich jetzt nicht mehr damit nur, auf politischen und militärischen Gebiet das Gesetz zu machen. Er will jetzt auch auf ökonomischen Gebiet kommandieren. In wirklichkeit besteht auch zwischen beiden Gebieten eine unlösbare Verbindung, die dazu führt, daß die Verpflichtung auf dem einen Gebiet vom Ausmaß des Diktats bedingt ist, das auf andere Gebiete ausgeübt werden kann. Das ist der Grund für die letzte kombinierte Offensive der USA auf ökonomischen Gebiet.

Die Erschütterung der amerikanischen Position, besonders in den letzten Jahren, nachdem der Gemeinsame Markt und Japan offen als Gruppen mit einer unabhängigen Wirtschaftspolitik aufgetreten waren, die in vielen Aspekten die Ziele der amerikanischen Monopole herausfordern, veranlassten die Washingtoner Regierung für die künftige wirtschaftliche Überlegenheit der USA offen ihre Beunruhigung zum Ausdruck zu bringen.

Die amerikanische Regierung ist darüber besorgt, daß, wenn sie ihre priveligierte Stellung in der Weltwirtschaft einbüßt, später gezwungen sein wird, nicht nur den Forderungen nach ökomomischer Gleichheit mit den Partnern nachzugeben, sondern auch ihrer Herausforderung auf politischem und militärischen Gebiet.

Aus diesem Grunde stütz sich die ökonomische Strategie der USA breit auf dem Kapitalexport, der währemd der Energiekrise einen noch komplizierteren und offensiveren Charakter als vorher angenommen

hat.

Bemerkenswert ist die Tatsache,daß dieser Export zu einer Zeit gefördert wird,in der Kissinger die kapitalistischen Partner zu gemeinsamen und koordinierten Handlungen aufruft,um Rohstoffquellen zu sichern,besonders aber jene Bodenschätze zu sichern,aus denen sich Energie gewinnen läßt wie Erdöl.

Jeder erkennt jedoch sofort,daß sich hinter den gemeinsamen und koordinierten Handlungen das Ziel der amerikanischen Bourgeoisie verbirgt,die Schlüsselstellungen dieser Quellen zu besetzten,in jedem multinationalen Betrieb der Herr zusein und um zu erreichen,daß die anderen von ihr abhängen.

So wird das amerikanische Kapital allein auf dem Gebiet des Erdöls,der Lagerstättenforschung und der Inbertriebnahme neuer Erdölfelder sein Investitionen in diesem Jahr um mehr als 25% erweitern.

Dabei stellt es sich mit aller Kraft dem kleinen Investitionspotentials der europäischen Länder entgegen.Es unternahm sogar große Ansterengungen,um Aktienpakete auch in solchen Unternehmen zu sichern,wie z.B. solche,die die Nordsee ausbeuten,obwohl doch die Nordsee auf Grund ihrer geografischen Stellung unter europäischen Einfluß bleiben müßte.

Diese wenigen Fakten genügen,um die großen Anstrengungen der amerikanischen Monopole aufzuzeigen,die den Schlüssel zu den Lagern der energetischen Mineralien in den Händen haben und um das wahre Wesen der sog. humanitären Vorschläge eines Freundes zu erkennen,die Kissinger auf der Versammlung in Washington unterbreitete.

Es ist ebenfalls nicht schwer zu erkennen,daß sich hinter dem Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs über die angebliche Aufteilung der Energiereserven Amerikas mit anderen Staaten,die im gegenwärtigen Moment Engpässe haben,der erste Schritt verbirgt, ein System der Verteilung von Almosen durch die USA zu schaffen.

Im Austausch dafür wollen sie,daß die Länder,die diese Almosen erhalten,auf ihre Anstrengungen verzichten,sich selbst außerhalb der Bevormundung des größeren Partners sich Erdöl zu beschaffen. Washington gefällt es nicht,daß Frankreich oder andere europäische Länder bilaterale Beziehungen zu den Erdölproduzierenden Ländern unterhalten,denn es weiß sehr wohl,daß dies das Wirkungsfeld der amerikanischen Investitoren im Ausland einschränken und die Profite der amerikanischen Metropole aus dem Kapitalexport, der Förderung,Verarbeitung und dem Absatz des Erdöls durch die amerikanischen Monopole schmälern würde.

Die europäischen Länder jedoch haben begonnen,der eine mehr,der andere weniger,die große Gefahr einer solchen Abhängigkeit von Washington zu erkennen und sie begannen Washington in verschiedenen Formen herauszufordern.

Welche Folgen der amerikanische Export des amerikanischen Kapitals nach Europa hat,und wie stark der Einfluß auf dei Politik des einen oder anderen Landes ist,hat die letzte Versammlung vom Washington ein weiteres Mal bewiesen und zwar am Beispiel der

> Länder England und Westdeutschland,die sich dem Diktat von Washington am widerspruchlosten fügten.Die Gesandten von Heath und Brandt mußten ihre Zunge im Zaum halten,wenn sie mit ihrem großen Partner redeten,denn parallel zu anderen Aspekten der Abhängigkeit zu USA mußten sie sich in jedem Augenblick die Milliarden Dollar vor Augen halten,die das amerikanische Kapital in ihren Ländern investiert hatte.

So stellen die Kapitalien aus Übersee in der europäischen Wirtschaft, die eine Summe von etwa 30 Milliarden Dollar erreichen, nicht nur eine Seite der ökonomischen Abhängigkeit dar, sondern haben ihre Wirkung auf dem Gebiet der nationalen Politik.

Gerade diese gründe sind es,, die in einem gewissen Maß die Haltung Frankreichs erklären, das darauf aus ist, die Politik einer imperialistischen Supermacht, die die USA mit ihren westeuropäischen Partnern betreiben, herauszufordern.

In diesem Blickwinkel betrachtet, stellt die Sache der wirtschaftlichen Befreiung und die Ausschaltung der Folgen durch den amerikanischen Kapitalexport in Europa den Ländern unsreren Kontinents die Aufgabe, sich gegen die expansionistische Politik der amerikanischen Regierung, Unter welchen Aspekt und in welcher Form auch immer, zu wehren.

Es ist natürlich, daß nur die europäischen werktätigen Massen einen entschlossen und entscheidenden Kampf gegen die ökonomische, militärische und politische amerikanische Hegemonie in Europa führen könnnen, eben diejenigen, die ihre grausame Ausbeutung zu spüren bekommen.

PARALLEL ZUM EINHEIMISCHEN KAPITAL WAREN UND BLEIBEN DIE AMERIKANISCHEN MONOPOLE, die aus Übersee ihre räuberischen Klauen auf diese Länder legten, DER GRÖSSTE GEMEINSAME FEIND DES EUROPÄISCHEN PROLETARIATS.
Wenn daher dei werktätigen Massen gegen deren grausame Ausbeutung kämpfen, wenn sie deren Interessen beeinträchtigen, dann verteidigen sie gleichzeitig + auch ihre nationale Würde, die in Gefahr ist, von der amerikanischen imperialistischen Supermacht mit Füßen getreten zu werden.

KISSINGER BEGINNT EINE NEUE SERIE AMERIKANISCHER ATTACKEN GEGEN DIE EUROPÄISCHEN LÄNDER 12.1.74

Auch in diesem Jahr traf man im Weißen Haus wieder alles, um die Tradition, mit der dort ein neues Jahr begonnen wird, ja nicht zu vergessen.
Ein ganzes Bündel von Attacken, Vorwürfen und Drohungen, Ausdruck der Arroganz und Aggressivität des amerikanischen Imperialismus, ergoß sich auch zum Auftakt dieses Jahres aus dem Munde Kissingers, Nixons und Schlesinger über die Völker.

Der reaktionäre Inhalt, die aggressiven Methoden der heutigen amerikanischen Politik wurden vom amerikanischen Staatssekretär Kissinger vor Journalisten in Kalifornien, sowie durch die Drohungen des US-Kriegsminister Schlesinger gegen die arabischen Völker klar enthüllt.

Die Vertreter des amerikanischen Imperialismus vergaßen nicht, auch diejenigen aufs Korn zu nehmen, die sie als ihre engen Freunde betrachten.. Jener Teil von Kissingers Rede in Kalifornien, der sich mit den Europabeziehungen befaßt, ist dabei bedeutungsvoll. Kissinger drückte sein äußerstes Bedauern darüber aus, daß die europäischen Führer nach der amerikanischen Initiative vom April ohne Washington zu konsultieren, beschlossen hatten, die europäische Einheit zu (.) und eine gemeinsame Haltung bezüglich der zukünftigen Beziehungen zu den USA festzulegen.

Seine Äußerungen in dieser Frage enthielten eine Anspielung nicht nur auf die offene kritische Haltung des französischen Außenministers Joberts, sondern drückten auch die amerikanische Mitbestimmung über die Initiativen der europäischen Verbündeten aus, die amerikanische Vormundschaft abzuschütteln, wie beispielsweisedurch die Konferenz von Kopenhagen im vergangenem Dezember und deren Beschlüsse über die Bestimmung der "europäischen Identität".
Zwar bemüht sich Kissinger durch Versprechungen seine Drohungen zu vertuschen, so beispielsweise, daß die Vereinigten Staaten nicht die Absicht hätten, irgendwen zu erpressen, um kommerzielle Zugeständnisse als Gegenleistung für den militärischen Schutz von den Europäern zu erhalten. Dennoch entlarvte er sich selbst, als er sagte, es wäre für die USA viel leichter, eine Wirtschafts-Konfrontation mit Europa aufzunehmen. Eigentlich sind die Vereinigten Staaten von Amerika schon seit langen zu einer solchen Konfrotation mit Europa übergegangen.

Der Zustrom amerikanischen Kapitals in die Länder des Gemeinsamen Marktes, die diskriminierende amerikanische Politik den europäischen Partnern gegenüber, die in den außerordentlichen Wirtschaftsmaßnahmen zum Ausdruck kam, die Washington ergriff, um den Dollar zu schützen, die Mißachtung der Interessen der europäischen Verbündeten auf verschiedenen Gebieten und in vielen Gegenden der Welt zeigen klar, daß die USA nach wie vor das Ziel haben, die anderen unter ihre Fuchtel zu bekommen und ihre eigenen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Interessen zu bewahren.

Dies betrifft auch Westeuropa, dessen Rivalität die USA offensichtlich stört. Selbst das amerikanische Nachrichtenmagazin (.) schreibt, Kissingers Ziel ist das zu zerstören, was die USA als eine gefährliche Wendung der westeuropäischen Regierungen betrachtet, nämlich das Ziel, die westeuropäische Einheit zustande zu bringen. (...)
In London äußerte Kissinger ganz offen (.), die europäische Einheit darf nicht der Atlantischen Gemeinschaft schaden, denn so könnten darunter beide Seiten des Atlantiks leiden.

Europa und die amerikanischen Drohungen gegen Europa gehören zu den beliebtesten Themen Kissingers. Denn das vergangene Jahr wurde nicht, wie Nixon gewünscht hatte, zum "Europa-Jahr". Wie westliche Nachrichtenagenturen berichten, endete mit dem vergangenem Jahr auch die Politik des "Europa-Jahr". Kissingers Atlantikprojekte blieben auf dem Papier. Sein Vorschlag über die Schaffung einer "Aktiven Energiegruppe" mit der Beteiligung der USA und den westlichen Ländern fand kein besseres Los.

Washington hatte versprochen, stets seine Verbündeten zu konsultieren. Das Jahr 1973 stand aber, wie Präsident Pompidou sagte, ganz im Zeichen des Arrangements Breschnew-Nixons vom 22. Juli des Vorjahres. Frankreich hat in letzter Zeit diese Vereinbarung nicht nur einmal offiziell verurteilt. Auch andere Länder äußerten ihr Mißtrauen über diese Vereinbarung.

Die Westeuropäer stellten fest, daß der Druck gegenüber ihren Ländern nach dem Treffen Breschnew-Nixon häufiger und stärker wurden. Die von den USA, zu einer Zeit, in der sie die Beziehungen zu der SU allseitig festigen, vorgeschlagene neue Atlantik Charta, soll den Mitgliedsländern des Bündnisses einige unveräußerliche Attribute ihrer nationalen Souveränität, sowie das Recht, an den internationalen Belangen frei, selbständig und gleichberechtigt teilzunehmen, abstreitig machen.
Die westeuropäischen Länder sind unzufrieden damit, daß Nixon die Weltfragen und nicht nur diese, sondern auch die, die den europäischen Kontinent betreffen, allein mit der Sowjetunion diskutiert unter Ausschließung auch solcher Länder wie Frankreich, England und Westdeutschland.
Die Ausschließung der EWG-Länder von den Beratungen über die Ereignisse des Nahen Ostens, aber auch solcher, die Europa betreffen, riefen heftige Reaktionen und Widerspruch zu der imperialistischen Brutalität und der Zusammenarbeit beider Supermächte hervor.

Da er diesen Widerspruch erkannte, bemühte sich Kissinger in seiner Pressekonferenz im westlichen Weißen Haus von Kalifornien die europäischen Verbündete zu beschwichtigen. Er versuchte vor allem, sie glauben zu machen, daß die Vereinbarungen zwischen den USA und der Sowjetunion, mit der der Weg zur gemeinsamen Vorherrschaft der beiden Supermächte gebahnt wurde, den Interessen der europäischen Länder nicht schaden werde.
Nach den Ereignissen aber, bei denen die europäischen Länder fast völlig ignoriert wurden, bzw. vor vollendete Tatsachen gestellt wurden, kann man Kissingers Worten kaum glauben. Darüberhinaus kündigen Kissingers Aufrufe auf dieser Pressekonferenz eine engere Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den USA zum Schaden der Interessen der Länder und Völker Europas an.
Kissingers Analyse einiger Probleme der internationalen Lage spiegeln klar die zunehmende Beunruhigung Washingtons wieder. Sie zeigte, daß die Risse im Atlantischen Bündnis zunehmen. Als Experte der Außenpolitik versucht Kissinger dies wieder gutzumachen, wobei er eine neue antieuropäische Offensive des amerikanischen Imperialismus beginnt. Kissinger will diktieren.
Wie lang die westeuropäischen Länder diese Diktatepolitik dulden werden, wird die Zeit zeigen. Sich vor den Wagen Washingtons spannen lassen, bedeutet, wie die Ereignisse zeigten, die nationale Freiheit und Unabhängigkeit in Gefahr bringen und sich gegen den Strom der Zeit stellen.
Für die Völker Europas, die die Folgen der Politik der Unterwerfung gegenüber Washington zu spüren bekommen, ist es Zeit, SICH MIT ALLEN IHREN KRÄFTEN ZU ERHEBEN SOWOHL GEGEN DIE AMERIKANISCHE HEGEMONISTISCHE POLITIK ALS AUCH GEGEN DIE POLITIK JENER KREISE, DIE IHR SCHICKSAL AN DAS DES AMERIKANISCHEN IMPERIALISMUS GEBUNDEN HABEN.

WASHINGTONS POLITIK GEGENUBER EUROPA-EINE ERNSTLICHE BEDROHUNG DER NATIONALINTERESSEN DER EUROPÄISCHEN VÖLKER.

16.2.74

Die amerikanischen Imperialisten trachten ständig danach,ihre allseitige Hegemonie nicht nur in anderen Gebieten der Welt,sondern auch in Westeuropa zu errichten.

Die Häupter des US-Imperialismus versuchten nicht nur ihre hegemonistische Rolle gegenüber Westeuropa zu bekräftigen,sondern erklärten sogar ganz offen,daß es ihnen zukommt führend zu sein. Ohne weit nachzuforschen werden wir als Beispiel die neuste Erklärung des amerikanischen Direktors der Energieverwaltung,William Simon,anführen.
Am 11.Februar hat er offen erklärt,daß den Vereinigten Staaten die Rolle des Chefs der Politik und der Wirtschaft anderer zukommt.

Gerade auf der Konferenz in Washington zeigten die US-Imperialisten deutlich,daß sie alles daran setzen werden um ihr ökomomisches und politisches Diktat in Europa nicht im geringsten zu schwächen.

Die Ergebnisse dieser Konferehz,sie bildete eine sogenannte "Energie-Aktionsgruppe" die in Wirklichkeit ein imperialistischer Mechanismus in den Händen Washingtons ist,und sowohl gegen die Araber als auch gegen die westeuropäischen Länder selbst gerichtet ist,sind der neueste Beweis der Willkür der amerikanischen Regierung gegenüber den Verbündeten.
Sie erbrachte neue Tatsachen von der großen Wahrheit,daß die Politik Washingtons gegenüber Europas eine Politik der Expansion und der Hegemonie ist.

Sie stellt eine ernstliche Gefahr für die nationalen Interessen und die nationale Würde der westeuropäischen Länder dar.Jene Länder Westeuropas,die sich auf der Washingtoner Konferenz den amerikanischen Erpressungen und Bedingungen unterwarfen,scheinen vergessen zu haben--oder wollten es nicht begreifen-,daß Nixon und Kissinger auf dieser Konferenz sich für die Atlantikcharta rächten.

Bekanntlich wurden die Vorschläge für eine neue Atlantikcharta oder besser gesagt,für einen neuen Kodex der europäischen Unterwerfung unter Amerika vom amerikanischen Staatssekretär im April des vergangenen Jahres formuliert.

Um Westeuropa dem amerikanischen Diktat gefügiger zu machen damit es von der Wirtschafts-und Finanzkrise die den amerikanische Imperialismus inihronGriff nahm,eine größere Bürde übernähme, gerade weildas Antieuropäische Ziel sehr offen zutage trat,nahmen es die westeuropäischen Länder negativ auf.

Dies zwang den amerikanischen Präsidenten den Besuch den er im Herbst in diesen Ländern hat machen wollen,zu anullieren.
Das sogenannte "Europajahr",das von Nixon mit großem Trara verkündet wurde,um die amerikanische Herrschaft so stark zu machen wie in den ersten Tagen des Atlentikbündnisses,erlitt ein großes Fiasko.

Aber weil er nun ein Imperialismus ist konnte der amerikanische Imperialismus nicht auf die Versuche verzichten,die Schrauben in Europa enger anzuziehen-und das tat er auch nicht.
Ein vorteilhafter Moment war dafür die Erdölkrise.Die amerikanische Regierung brach eine Offensive gegen Westeuropa vom Zaune.
Sie posaunte aus,es sei der Moment gekommen die Streitigkeiten beiseite zu lassen und über das gemeinsame Problem der Erdölkrise nachzudenken.Gerade aus diesem Grunde organisierte sie auch die Washingtoner Konferenz.Die Argumente der Regierungsleute Washing-

tons hatten beim flüchtigen hinsehen wirtschaftlichen Charakter. In Wirklichkeit aber hatten sie politische Ziele. Konkret sollten sie den Widerstand Westeuropas brechen, die westeuropäischen Länder spalten und ihre geschwächte Position als Schirmherr wieder stärken.

Diese Ziele enthüllte Frankreich zu Recht gleich zu Beginn der Konferenz und bekundete seine bekannte Zurückhaltung.
Wie der französische Außenminister Jobert bestätigte, herrschten auf der Konferenz in Washington politische Fragen vor. Die Energiefragen wurden vernachlässigt.
Washington berief also eine pompöse Energietagung ein, in Wirklichkeit fand es jedoch die Gelegenheit, daß Diktat über die Verbündeten zu errichten und einen mehr politischen als wirtschaftlichen Mechanismus zu bilden, der Maßnahmen gegen die Erdölproduzierenden Länder und die Länder Europas, die bilaterale Abkommen abschließen, treffen wird.

Die USA gebrauchten also auf der Tagung in Washington alle möglichen Mittel um die entwickelten kapitalistischen Ländern unter ihren Fittichen politisch zu vereinen.

Inwieweit dieses Ziel erreicht wird, wird die Zukunft zeigen. Dennoch kann schon heute gesagt werden, daß die Widersprüche nicht vollkommen beigelegt wurden, daß die gegensätzlichen Interessen der USA und der europäischen Länder weiter aufeinander prallen werden.

Die Länder, die in dem einen oder anderen Ausmaß den amerikanischen Druck und das Diktat der USA auf dieser Konferenz in Washington angenommen haben, taten gewissermaßen einen Schritt, der zu ihren nationalen Interessen im Widerspruch liegt. Dies nicht nur auf einer allgemeinen Ebene auf der sie die willkürliche Autorität der USA über ihre Außenpolitik billigten, sondern auch ganz konkret.

Die Verplichtungen, die die europäischen Länder in Washington eingingen, verbieten ihnen selbständige Anstrengungen in Übereinstimmung mit ihren Bedürfnissen und Bedingungen für die Sicherung verschiedener Energiequellen oder wichtigerRohstoffe zu unternehmen. Dies werden sie jetzt der sogenannten "Energie-Sondergruppe"überlassen, die von Washington beherrscht wird und die solche Maßnahmen treffen und billigen wird, die den amerikanischen Monopolen dienen.

Es ist bekannt, daß Westeuropa 85 % des notwendigen Erdöls aus dem Import bezieht, während die USA die gleiche Menge ihrer Bedürfnisse sebst sichern. Warum soll dann eigentlich das eine oder andere Land Westeuropas um Erdöl zu finden erst in Washington anklopfen und nicht direkt mit den Erzeugern in direkter Verbindung treten?
Dies bedeutet, daß in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen die amerikanische Willkür und der Wille amerikanischer Monopole verankert wird.

Das heißt ebenfalls, daß neben der zunehmenden Energie-und Wirtschaftsabhängigkeit Westeuropas gegenüber den Vereinigten Staaten logischerweise auch die politische Abhängigkeit verstärkt wird. Auf diese Weise wird die Außenpolitik der europäischen Länder auf einen Abklatsch der amerikanischen Außenpolitik, nicht nur im Nahen Osten sondern auch in anderen Zonen der Welt, reduziert.

Wie man das Ding auch dreht, die Folgen der Konferenz in Washington sind negativ für die nationalen Interessen der europäischen Länder und Völker. Sie enthalten nicht nur die Gefahr, daß diese Länder zu Werkzeugen des amerikanischen Imperialismus gegenüber den arabischen Ländern gemacht werden, sie enthalten gleichzeitig die Gefahr daß die allseitige amerikanische Herrschaft über Westeuropa gestärkt wird. Zu Recht warnte die französische Nachrichtenagentur

am 14.Februar,daß die Zweifel und Fragen jetzt durch die Drohungen auf wirtschaftlicher Expansion zunehmen werden.
Daher stellt die Gegenwart den europäischen Völkern die Aufgabe den Kampf gegen jede Form der Unterdrückung unter dem amerikanischen Imperialismus zu verstärken,denn er war und bleibt ein grausamer Feind und Ausbeuter der europäischen Völker.

Diejenigen die Illusionen hegen oder die versuchen die Völker mit abgedroschenen Parolen der atlantischen Solidarität zu täuschen, schaden lediglich der Sache der Freiheit und Unabhängigkeit der europäischen Länder und werden zu Trägern der hegemonistischen Politik des amerikanischen Imperialismus auf unserem Kontinent.

Die nationale Persönlichkeit eines jeden Volkes wird nur im ununterbrochenen Kampf gegen ausländisches Diktat,fremde Willkür und Einmischung bekräftigt.

DIE ARROGANTE IMPERIALISTISCHE HALTUNG
DER WASHINGTONER CLIQUE

16.3.74

Der amerikanische Staatssekretär Kissinger startete unlängst eine Reihe heftiger Angriffe gegen die Länder Westeuropas,indem er das unveräußerliche Recht dieser Länder auf nationale Unabhängigkeit und Souveranität abstritt.Dies tat er in seiner Rede vom 11.März.

Der Chef der amerikanischen Diplomatie hob hervor,die USA haben ihre Vorbehalte,wenn die Unabhängigkeit die Form der Feinseligkeiten gegen die USA annimmt.Hier stehen wir vor dem offensichtlichsten und arrogantesten Ausdruck des Anspruchs des US-Umperialismus auf die Herrschaft über alle anderen Mächte.

Die amerikanische imperialistische Bourgeoisie war stets,aber besonders nach dem 2.Weltkrieg verstärkt gewillt,die nationale Unabhängigkeit der westeuropäischen Länder zu vernichten,indem sie diese unter die ökonomische,politische und militärische Vorherrschaft stellte.Die ganze Europapolitik der amerikanischen Regierung,angefangen von Truman bis Nixon,ist auf dem imperialistischen Standpunkt begründet,daß Amerika herrschen und Westeuropa sich unterwerfen muß.Um dieses Ziel vollständig zu erreichen,setzten sie alles daran,um die Anstrengungen des einen oder anderen Landes zur Festigung der natinalen Unabhängigkeit zu vereiteln.Außerdem propagierten sie,die nationale Unabhängigkeit müsse sich der atlantischen Solidarität unterordnen.

Je mehr die Amerikaner bezweckten,im Leben der europäischen Länder ihre Kontrolle zu errichten,umso heftiger werden ihre Angriffe gegen die nationale Unabhängigkeit und Souveränität,gegen die nationale Würde...(3 Sätze unverständlich)

Die "goldenen Zeiten" des Marshall-Plans wurden heraufbeschworen, jedoch die Länder Westeuropas wollen die schwere Bürde der amerikanischen Bevormundung nicht akzeptieren.Die arroganten Worte Kissingers sind nicht nur eine imperialistische politische Konzeption, sondern zeigen auch+,daß die nationale Unabhängigkeit der Nationen und Völker für den US-Imperialismus unannehmbar ist und daß die Vereinigten Staaten alle Hebel in Bewegung setzen werden,um sich bei der unabhängigen Entwicklung anderer Nationen einzumischen.

+ daß die ganze Europa Politik der Nixon-Kissinger Regierung darauf aufbaut.Sie beweisen,...

Bei ihrem wilden Angriff gegen die nationale Unabhängigkeit versuchen Kissinger und alle anderen Vertreter des amerikanischen Impe-

Fortsetzung auf S.34 !

KISSINGERS FLUCH GEGEN EUROPA 26.1.74

Jeder,der die Handlungen des US-Staatssekretärs Kissinger im neuen Jahr verfolgt hat,wird leicht feststellen,Daß ihm Europa ein Dorn im Auge ist.Es gab keine Pressekonfrenz oder irgend eine andere Initiative von ihm,die nicht in der einen oder anderen Form auch mit der Europa-Politik des USA mit ihren Plänen und Zielen einer Supermacht auf diesem Kontinent zusammenhing..
Auch die Pressekonferenz war keine Ausnahme,die Kissinger gleich nach seiner Rückkehr von seiner 3. Nah-Ost-Rundreiseveranstaltete.

Auf dieser Konferenz,auf der er bemüht war,um sich und um seine anti-arabische kompromittierende Mission einen Friedensschleier zu legen,verwies er erneut auf die Beziehungen zu Europa.Im Unterschied zu früher jedoch,fiel auch westlichen pilitischen Beobachtern sofort die durchsichtige und (.) Beschuldigung gegen Europa und besonders gegen Frankreich auf.Wie die Nachrichtenagentur Reuter meldet,habe Kissinger auf seiner Pressekonferenz Frankreich beschuldigt,daß es bei der Lösung der internationalen Energiekrise kein konsruktive Rolle gespielt habe.

Hinter der "unkonstruktiven"Rolle kann man leicht Washingtons Unzufriedenheit gegenüber dem Widerstand Frankreichs feststellen, die amerikanischen Initiativen und Vorschläge zu unterstützen.

Dazu zählt in erster Linie die Einladung Nixons zur Energie-Konferenz,die voraussichtlich am 11. Februar in Washington stattfinden soll.
Bedauern äußerte Kissinger auch darüber,daß die Standpunkte Frankreichs auch zu Beginn der Energiekrise völlig entgegengesetzt gewesen seien.

Bei seiner letztenRundreise im Nahen-Osten,war Kissinger neben dem Ziel,die arabischen Völker in die Kniee zu zwingen auch bestrebt,die weitere Entwicklung eines Dialogs zwischen den arabischen und westeuropäischen Ländern zu unterbinden.

Die amerikanischen Erdölmagnaten,die die sieben größten Erdölgesellschaften vertreten,wollen den Schlüssel zum Erdöl selbst in den Händen behalten.
Als treuer Vertreter und Verteidiger ihrer Interessen,setzte Kissinger alles daran,um ihnen zu Hilfe zu eilen.Er übt nicht nur Druck auf die Araber aus,daß sie auf das Erdölembargo verzichten, ja er findet sogar seine Verbündeten,bilaterale Abkommen über Erdöllieferungen aus den Erdölländern abzuschließen.Diese Anstrengungen der westlichen Länder sollen nicht nur die kommende Konferenz in Washington behindern,sondern auch die jetzigen Beschuldigungen Kissingers gegen Frankreich zunichte Machen.

Was Washington am meisten alarmiert hat,ist die Tatsache,daß im Gegensatz zu seinen Forderungen auch die anderen kaptalistischen Länder dem französischen Beispiel folgen.

Andere westliche Länder,darunter auch england,verhandeln mit den Erdöl produzierenden Ländern und schließen mit ihnen wichtige verträge über langfristige Treibstofflieferungen ab.Die Mitteilung über den Abschluß eines solchen Vertrags zwischen dem Irak und Japan wird als eine besonders augenscheinliche Illustration dieser Tendenz gewertet.
In westlichen Kreisen wird ebenfalls darauf berufen,daß solche Verträge wie die zwischen Frankreich und Saudi Arabien auch mit Westdeutschland,Japan und anderen Ländern zustande kommen können. Die westliche Presse selbst betrachtet diese bilateralen Abkommen als einen starken Schlag gegen Nixons Politik,der die Erdölpolitik der westlichen Länder koordinieren möchte,um individuelle Initiativen auszuschalten.

Die Empörung gegenüber diesen Schritten der westlichen Länder zeigte sich in den Angriffen und Beschuldigungen,die Kissinger auf

seiner Pressekonferenz machte. Er konzentrierte jedoch seine Angriffe hauptsächlich gegen Frankreich, denn Frankreich forderte nicht nur einmal in der letzten Zeit offener als die anderen Mitglieder der Neunergruppe die hegemonistische Supermachtpolitik der USA heraus. Entweder es widersetzte sich den amerikanischen Initiativen und Vorschlägen, oder es solidarisierte sich einfach nicht mit ihnen, ob es sich um das Atlantik-Bündnis oder um den Nahen-Osten handelte.

DENN DIESE INITIATIVEN HABEN DAS ZIEL, DIE HEGEMONISTISCHE ROLLE DER USA IN EUROPA UND IN ANDEREN GEBIETEN DER WELT ZU STÄRKEN.

Mehr als einmal in der letzten Zeit brachte Frankreich öffentlich seine Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß es von den beiden Supermächten bei der Lösung des Nah-Ost-Problems übergangen worden ist und vor vollendete Tatsachen gestellt wurde.

Im Widerspruch zu Washingtons Ruf nach einer gemeinsamen Energiepolitik der entwickelten Verbraucherländer, wird Frankreich eine Politik unabhängiger bilateraler Verhandlungen dulden. Bestandteil dieser Politik ist auch der gegenwärtige Besuch des französischen Außenministers Jobert im Nahen-Osten. Man spricht davon, daß er bestrebt ist, das Versprechen von 8oo Millionen Tonnen Erdöl in 2o Jahren zu erhalten.

Die französische Nah-Ostpolitik wird jedoch von den Vereinigten von Amerika voller Mißtrauen betrachtet. Daß der Außenminister eines Landes wie Frankreich versucht aus dem Ring der amerikanischen Handlungen und Politik auszubrechen und an die heißen Pforten des Nahen-Osten klopft, betrachtet man in Washington als eine Beeinträchtigung seiner Führung und seiner Interessen an dieser erdölreichen und strategisch wichtigen Zone.

Jetzt, da die Vereinigten Staaten den Platz der gescheiterten (.) östlich des Suez Kanals eingenommen haben, hebt die Nachrichtenagentur AFP hervor, besteht kein Zweifel, daß die Amerikaner in den französischen Nah-Ostambitionen eine Verlettzung der Positionen sieht, die Staatssekretär Kissinger so sensationell verteidigt. Dies wird noch durch die weitere Tatsache verstärkt, daß Washington und Moskau den Nahen-Osten als ihren Einflußbereich betrachten. Doch sollen die anderen, sofern sie Erdöl haben wollen, dieses nach ihrer Meinung nicht im direkten Dialog und nicht durch bilaterale verträge mit den arabischen Ländern, sondern von den Vereinigten Staaten und von der Sowjetunion fordern. Das ist auch das Hauptziel der bevorstehenden Tagung in Washington.

Dahin zielen auch die Beschuldigungen Kissingers gegen Frankreich. Die USA wollen das französische Beispiel isolieren, damit es nicht zueiner allgemeinen antiamerikanischen europäischen Tendenz wird. Auch Kissingers Hinweis, daß er nicht sicher sei, ob an diesem Wochenende einenSondergesandten im Rahmen der Vorbereitungen zur kommenden Konferenz am 11. Februar in Washingtom nach Europa schikken Werde oder nicht, soll die europäische Haltung ändern, soll einen Keil zwischen die Neunergruppe treiben und die europäischen Länder gegeneinander aufhetzen.

Ein weiteres Ziel besteht darin, die antiarabische Hysterie zu schüren, den Druck und die Drohungen zu vermehren, von den westeuropäischen Ländern die Zustimmung und Unterstützung zur antiarabischen Politik des amerikanischen Imperialismus einzuholen.

Genau dies hatte der amerikanische Chefsekretär Schultz in seiner Rede vor dem Zwanziger -Kommitee vor Augen (in Rom), als er auf die richtigen Maßnahmen der arabischen Länder für das Erdöl hinweist und sagte, daß diese Problem für viele Länder unerträglich sei.

Jedoch in Europa, das schon oft erlebt hat, wie kurzsichtig es ist, die amerikanische aggressive Politik in der Welt zu unterstützen, will man sich nicht den Amerikanern zuliebe in Gefahr bringen.

Das Leben selbst hat bewiesen, daß das Befolgen der amerikanischen Kriegs-und Aggressionspolitik voller großen und gefährlicher Folgen ist.

Was Washington von seinen Verbündeten verlangt, hat seine Folgen auch für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, welche die aggressive und hegemonistische Politik der imperialistischen Mächte in erster Linie der USA und der Sowjetunion verurteilen.

Die Völker werden niemals mit dieser Politik einverstanden sein und erst Recht nicht mit jenem Kurs, der ihre hohen Bestrebungen, Freiheit und nationale Unabhänggkeit für Frieden und eine wahre Sicherheit mit Füßen tritt.

BESUCH IM RAHMEN DER SOWJETISCH-AMERIKANISCHEN GEHEIMDIPLOMATIE

7.2.74

Sehr nützlich, sehr ausführlich und sehr herzlich wertete man in Washington das Treffen das Treffen des sowjetischen Außenministers Gromyko mit dem amerikanischen Präsidenten Nixon, das Treffen mit Staatssekretär Kissinger konstruktiv.
Diese freundliche Beurteilung aus dem diplomatischen Wortschatz zeigt viel besser die Tiefe der Zusammenarbeit und die Breite der Komplotte und die Gefahr der sowjetischen-amerikanischen imperialistischen Allianz für die Völker, als das ganze Kommunique, das beide Seiten zu diesem Anlaß veröffentlichten.

Gromykos Besuch in Washington, der in offiziellen Protokollen gar nicht geplant war, sollte für die Zukunft die Einzelheiten der sowjetisch-amerikanischen konterrevolutionären Tätigkeit gemeinsam festlegen, die Hauptrichtung weiter konkretisieren, die Nixon und Breschnew in letzter Zeit in ihren Reden gegeben hatten. Die Nixon-Gromyko-Kissinger-Verhandlungen behandelten die bilaterale Zusammenarbeit, um sie zu verstärken. Verschiedene Probleme internationaler Beziehungen, wie das Nah-Ost-Problem, die Salt-Verhandlungen, die Konferenz der europäischen Sicherheit und andere, für die, wie Kissinger erklärte, besondere Verantwortung tragen, wurden gleichfalls behandelt.

Von ihren strategisch-imperialistischen Interessen und Zielen ausgehend tun beide Seiten gegenwärtig alles, um das gegenseitige Vertrauen nicht zu erschüttern. Sie kooerdinieren bis ins Detail ihre Pläne, legen genau fest, wie weit der eine oder der andere in diesem Gebiet oder in jenem Problem vorgehen darf. Sie reden von besonderer Verantwortung in internationalen Fragen, natürlich mit dem Ziel, ihre imperialistische Herrschaft in der Welt zu verstärken.

Beide Seiten sind von den Ergebnissen ihrer Zusammenarbeit zufrieden und sind entschlossen auf diesem Weg entschlossen weiterzuschreiten. Die letzten Reden Breschnews wurden in Washington gut aufgenommen. Wie vor einigen Tagegen die französische Nachrichtenagentur mitteilte, wird Gromyko versuchen, die Ergebnisse dieser Gespräche in der amerikanischen Bundeshauptstadt auszuwerten.

Bei den Verhandlungen des sowjetischen Außenministers in Washngton ging es auch um die Vorbereitungen des Besuchs des US-Präsidenten Nixons in der Sowjetunion in diesem Jahr. Die Tatsache, daß der Besuch für die kommenden Monate festgelegt wurde, läßt erkennen, daß in dieser Periode die sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit verstärkt wird, daß man versucht alle vielleicht auftretenden Schwierigkeiten und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Es werden also neue Schachereien und Komplotte gegen die Freiheit und Sicherheit ausgehandelt und geschmiedet. Dadurch sollen Nixon und Breschnew die

Möglichkeit erhalten,wie auch schon bei ihren vorherigen Treffen, Abkommen über die "Erhaltung des Friedens" und "zum Wohl der Menschheit"zu unterzeichnen.Im Rahmen dieser Vorbereitungen wird Kissinger in der 2. Märzhälfte Moskau besuchen.

Vor einigen Monaten besuchte Breschnew die Vereinigten Staaten und unterzeichnete mit dem amerikanischen Präsidenten eine Reihe von Abkommen,darunter auch das Abkommen über die Verhinderung von Atomkriegen.Auch jetzt wird dieses Abkommen als "Beitrag" zur Entspannung,Sicherheit und Frieden angepriesen und gewertet.
Was geschah jedoch in Wirklichkeit nach den Abkommen von Washington und Klemente? (...)
Wenn zwischen beiden Supermächten Herzlichkeit und gutes Einvernehmen herrschten,wenn von Wien und Helsinki und Genf eine ganze Flut von Demagogie ausströmte,dann wurde gleichzeitig in Chile der faschistische Militärputsch vom Zaume gebrochen,die israelische Aggression richtete sich gegen die arabischen Länder und die Lage in diesem Gebiet wurde immer komplizierter.

Der 4. Paragraph über die Verhütung von Atomkriegen wurde in die Tat umgesetzt.Beide Supermächte beeilten sich,den gerechten Kampf der arabischen Völker zu sabotieren,die mit Entschlossenheit in Einheit und durch den Einsatz der Erdölwaffe den richtigen Weg zur Lösung des Nah-Ostproblems beschritten hatten.Wenn beide Supermächte jetzt noch mehr Demagogie gebrauchen und hinter den Kulissen ausgeheckte Pläne auftischen.die mit Druck und leeren Versprechungen einhergehen,so verfolgen sie das Ziel,die vorherige Situation,den Status quo,den Zustand weder Krieg noch Frieden wieder herzustellen,was ihren hegemonistischen Interessen unmittelbar dient.
Ein Ziel von Gromykos Besuch in den USA besteht gerade darin,weitere sowjetisch-amerikanische Schachereien auf Kosten der arabischen Völker,besonders eben des palästinensischen Volkes,zusammenzubrauen,und zwar zum Vorteil der israelischen Zionisten.

Weitere Probleme,die gegenwärtig Moskau und Washington bewegen und die bei Gromykos Besuch ausführlich diskutiert wurden,waren die weitere Abstimmumg ihrer Schachereien zu den Konferenzen über die "europäische Sicherheit",über die Truppenreduzierung in Mitteleuropa und zu den Salt-Verhandlungen.

Auch die anderen Abkommen,die vor oder bei dem künftigen Breschnew-Nixon Treffen zum Abschluß kommen können,werden die Gefahren eben für die wahre Sicherheit der Völker,sowie die Folgen für die Völker noch mehr erhöhen..Sie dienen nach wie vor dazu,das gute Einvernehmen zwischen den beiden Supermächte zu verstärken,ihre Zusammenarbeit zu festigen und eine Grenze festzulegen,deren Übertretung für alle anderen Länder verboten ist.Diesem Ziel dienen auch die super-geheimen Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion zur Einschränkung der strategischen Waffen.
(2 Sätze fehlen)

Gromykos Besuch in den USA fand jedoch nicht nur unter den Bedingen der ununterbrochenen Festigung der konterrevolutionären sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit für ihre gemeinsamen aggressiven Ziele statt (...)
Doch versucht eine Supermacht eine Überlegenheit zu gewinnen.Dies zeigt sich deutlich auch daran,daß die Verhandlungen auf den Konferenzen der sog."europäischen Sicherheit",der Truppenreduzierung in Mitteleuropa und bei den Salt-Verhandlungen in die Länge gezogen werden,denn jede Supermacht versucht hier,besondere Vorteile für sich herauszuschlagen.

Die Widersprüche zwischen Moskau und Washington brachte die amerikanische Zeitung Star News,die über den Besuch Gromykos in Washington schrieb,damit in Verbindung,daß in Wien und Genf der Marathonlauf der Ost-Westverhandlungen jetzt praktisch in eine Sackgasse

geraten sei.

Jedoch,trotz all der unvermeidlichen Widersprüche zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion,wobei sie letztere durch gegenseitige Zugeständnisse und um den gemeisamen Interessen zuliebe auszuschalten versuchen,preisen sie sich als Bannerträger einer sog."neuen Epoche" an. (Ein Satz fehlt)

Zu einer Zeit,in der die Lage im Nahen Osten weiterhin gespannt ist,in der die beiden Supermächte ihr imperialistisches Diktat ausüben,in der das amerikanische Kriegsbudget,das Nixon dieser Tage verkündete, 88 Milliarden Dollar erreichte,in der die sowjetischen Sozialimperialisten Kernproben und Versuche mit interkontinentalen Raketen durchführen und Kriegsschiffe in alle Ozeane und Erdteile schicken,sehen die Völker klar den demagogischen Charakter ihrer Friedens-und Sicherheitsparolen und die Tatsache,daß die Gefahr für ihreFreiheit und Unabhängigkeit durch beide Supermächte aktueller denn je ist.

WACHSAMKEIT,ENTLARVUNG UND KAMPF GEGEN DIE PLÄNE UND KOMPLOTTE DER BEIDEN SUPERMÄCHTE WURDEN EINE AUFGABE DER ZEIT FÜR ALLE REVOLUTIONÄRE UND ANTI IMPERIALISTISCHEN KRÄFTE ALS DEN EINZIGEN WEG UM WIRKLICH DEN FRIEDEN,DIE FREIHEIT UND DIE UNABHÄNGIGKEIT ZU SICHERN

WORTE ÜBER DIE ENTSPANNUNG KÖNNEN DAS IMPERIALISTISCH-REVISIONISTISCHE KOMPLOTT NICHT VERBERGEN

13.2.74

Die sowjet-revisionistische Propaganda setzt alle Hebel in Bewegung,um die Völker zu betrügen,um ihre Wachsamkeit gegenüber den gemeinsamen Drohungen und Erpressungen der amerikanischen Imperialisten und der sowjetischen Sozialimperialisten einzuschläfern.

Sie bemüht sich,den Völkern weiszumachen,daß durch ihre "Freidenspolitik" eine wirkliche Entspannung eingetreten sei.Dies zeige sich bei ihren Verhandlungen über Abrüstung,Truppenreduzierung,Verhütung von Atomkriegen usw. und bei den Abkommen,die sie untereinander zurechtzimmern.

Die sowjetischen Sozialimperialisten können jedoch hinter ihren Worten über eine Friedensoffensive nicht ihr wirkliches Gesicht eines Aggressors verbergen.
Gerade die "Verteidiger des Friedens" und die "Verfechter der Entspannung" sind es,die die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker bedrohen.Sie sind die Urheber und Anstifter einiger militärischer Aggressionen.Sie führen ein zügelloses Wettrüsten durch.
So sind es die amerikanischen Imperialisten,die barbarische Aggressionen gegen die Völker Indochinas,Guatemalas,gegen die Dominikanische Republik,gegen den Nahen Osten unternahmen.

Auch die sowjetischen Sozialimperialisten unterstützten die (.) aggressive Akte gegen andere asiatischen Länder zu unternehmen.Sie haben Millionen von Soldaten in fremden Ländern stationiert,sie errichteten Basen und Stützpunkte in vielen Ländern der Welt,schicten ihre Flotten ins Mittelmeer,in den indischen Ozean,in andere Meere und Ozeane,um ihre neokolonialistische Politik zu verwirklichen und die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker zu bedrohen.
Sie führen häufig an den Grenzen anderer Länder Kriegsmanöver durc um eine Kriegspsychose und Unsicherheit zu schaffen.

Während die Sowjetunion auf der einen Seite großes Geschrei über die Ausbreitung der Entspannungszone auf die ganze Welt erhebt, versteckt sie andererseits zusammen mit der USA das Wettrüsten.

Während auf der einen Seite die Vertreter der beiden Supermächte über die Abrüstung bzw. über die Verhütung von Atomkriegen verhandeln, vergrößern sie andererseits.... (Etwa drei Sätze unverständlich)

Die Rivalität zwischen den beiden Supermächten tritt auch im Gebiet des indischen Ozeans deutlich zutage. Das beweist auch die neueste Tatsache, daß die Anzahl der amerikanischen Kriegsschiffe in diesem Raum erhöht wurde. Dies ist ein Schritt zur weiteren Verstärkung der amerikanischen Positionen parallel zur Stärkung der sowjetischen.

Unter diesen Umständen, unter denen die Rivalität und die Widersprüche zwischen den imperialistischen Mächten immer mehr verschärft werden, unter denen der Appetit Moskaus und Washingtons auf andere Länder und Völker immer größer wird, kann es auch keinen Frieden und keine wirkliche Sicherheit für die Völker geben, kann es keine wirkliche Entspannung auf der Welt geben.

Die gegenwärtige Wirklichkeit zersprengt die Lügenmärchen der revisionistischen Propaganda. Die Völker erkennen immer klarer die wahren Ziele der beiden Supermächte als die aggressivsten Kräfte der Gegenwart.

---------------ö---------------

Fortsetzung von S.28 :
rialismus für die Vorherrschaft der imp.amerikanischen Bourgeoisie in den europ.Ländern eine Bresche zu schlagen, versuchen sie die V Völker zu überreden, auf die Verteidigung und Festigung ihrer nationalen Unabhängigkeit zu verzichten. Mit der größten Unverschämtheit setzen die amerikanischen Imperialisten ihren Begriff von der nationalen Unabhängigkeit mit der pro-amerikanischen Haltung gleich. Nach ihrer Meinung ist nur eine solche Unabhängigkeit der europäischen Länder akzeptabel, die das vollständige Diktat Washingtons über die Wirtschaft, Politik und Verteidigung dieser Länder zuläßt.

Hört man die arroganten Worte und Reden der Häupter des amerikanischen Imperialismus, ihre wilden Angriffe gegen das unabhängige Vorgehen und die unabhängige Entwicklung anderer Länder, gegen ihere nationale Unabhängigkeit und Würde, wird man ein weiteres Mal von der marxistisch-leninistischen These überzeugt, die besagt, daß die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer ein untrennbares Merkmal der amerik. Außenpolitik ist. Dies entspringt der aggressiven Natur des amerik. Imperialismus selbst, der einfach nicht bestehen kann, ohne anderen Völker und Länder zu unterdrücken und auszubeuten, und desssen Strategie darin besteht, überall seine Herrschaft zu errichten.

Dazu gehören auch jene Länder, die er heuchlerisch als seine Verbündeten bezeichnet. Diese Wahrheit kann auch nicht von Kissingers Parole verdeckt werden, daß die europäischen Länder im Bündnis mit den Vereinigten Staaten mehr profitieren würden.

Die Unabhängigkeit und die Freiheit der europäischen Völker können niemals durch die Zusammenarbeit mit dem amerik. Imperialismus oder seine Anwesenheit erreicht werden. Auch nicht durch die Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Sozialimperialismus und seine Anwesenheit. Die einzige richtige Waffe, der dem heutigen Schutz der nationalen Unabhängigkeit entspricht, ist der Weg der unabhängigen Entwicklung, ist der Widerstand und Kampf gegen die Hegemonie und jede Bedrohung des Krieges, bzw. Einmischung durch die Supermächte.

DIKTAT – GRUNDMERKMAL DER AMERIKANISCHEN AUSSENPOLITIK 22.3.74

In dem Duell heftiger öffentlicher Anschuldigungen, das auf beiden Seiten des Atlantik ausgebrochen war, hat es nun den Anschein, als ob sich die Wellen geglättet hätten. Nach dem Böllerschuß von Drohungen gegen die Verbündeten in Chicago am 15. März zähmte der amerikanische Präsident Nixon in Houston ein wenig den Ton und tat so, als würde er nach einer gemäßigten Lösung der zugespitzten Widersprüche suchen, die die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den USA und den westeuropäischen Ländern kennzeichnen. Die amerikanische Presse beeilte sich sogar lautstark zu beteuern, daß eine gemäßigte Diplomatie begonnen habe.

Es wäre natürlich sehr naiv zu glauben, daß die großen wirtschaftlichen, politischen, energiewirtschaftlichen und militärischen Widersprüche zwischen den beiden Seiten durch eine angeblich "gemässigte" Rede des Hauptes des Weißen Hauses beigelegt werden könne. Andererseits wäre es nicht nur naiv, sondern auch gefährlich, die angebliche Wende in den Zielen und der Politik Washingtons gegenüber den Ländern Westeuropas für wahr zu halten.

Der gemäßigte Ton der Häupter des US-Imperialismus ist niemals ein Ausdruck für eine Milderung ihrer hegemonistischen Ziele. Jene reaktionären politischen Kräfte Westeuropas, die die Gemäßigtheit bzw. das Freundlichtun Nixons so sehr aufbauschen, leisten lediglich den USA in ihren Bemühungen, die europäischen Länder zu betrügen, um sie dann leichter beherrschen zu können, einen großen Dienst.
Es ist nicht schwer zu erkennen, daß sich in der Außenpolitik Washingtons im allgemeinen und in der Europapolitik im besonderen nichts geändert hat, in der das Diktat eine wichtige Rolle spielt. Was will der US-Präsident eigentlich weiter von den westeuropäischen Ländern?"Wir spüren", sagte er in Houston, "daß die Natur unserer Beziehungen eine gewisse Konsultation erfordert, bei der wir instande sein müssen, unseren Standpunkt klarzulegen, bevor zur Handlung übergegangen wird." Trotz des gemäßigten Tons, in dem diese Worte ausgesprochen wurden, kommt in ihnen außerordentlich klar die imperialistische Forderung Washingtons zum Ausdruck, daß die westeuropäischen Länder sich unterordnen und nach allem im Weißen Haus nachfragen müssen. Der amerikanische Präsident möchte, daß die Länder Westeuropas über jede Aktion ihrer Innen- bzw. Aussenpolitik, über jede politische und ökonomische Maßnahme, die ihre nationalen Interessen angeht, die USA informieren und dort die Billigung dazu einholen müssen.

Ist dies nicht eine Form amerikanischer Versklavung? In Washington denkt man sogar noch weiter, nämlich daß die europäischen Länder alleine verpflichtet seien, sich über alles mit den USA zu beraten, während die USA-Supermacht überhaupt nicht dazu in Frage kommt, sich mit den Europäern zu beraten. Das ist die typische Haltung eines Schirmherrn, nach der nur die Abhängigkeit Verpflichtung hat.

Die Tatsache, daß die USA zusammen mit der UdSSR die westeuropäischen Länder während des arabisch-israelischen Krieges ganz einfach übergingen, daß die USA ihre Streitkräfte in Europa in Alarmzustand versetzten, ohne dies den Regierungen dieser Länder mitzuteilen und ohne die Erlaubnis dazu einzuholen sind ein frischer Beweis der Verlogenheit der Parole Nixons und Kissingers über die "Freundschaft und Zusammenarbeit mit Europa".

Dabei muß man sich vor Augen halten, daß die USA nicht zum erstenmal so vorgehen. Man muß hier auf die willkürliche Handlung Nixons

von 15.8.1971 hinweisen, als er die Konvertierbarkeit des Dollars verbot und damit den Verbündeten Milliarden US-Dollars, über die diese verfügten, blockierte.
Ein weiterer Beweis dafür, daß die hegemonistischen Ziele der USA gegenüber Europa diegleichen geblieben sind, ist auch die Tatsache, daß Washington die militärischen Probleme in engen Zusammenhang zu den ökonomischen und politischen in den inneratlantischen Beziehungen bringt. Der amerikanische Präsident betonte mit Nachdruck, die amerikanische Haltung über den Globalismus der Beziehungen zwischen beiden Seiten: "Da die USA den Schutz der Europäer garantierten, müssen wir erwarten, daß unsere europäischen Alliierten sich mit uns beraten und nicht gegen uns auf ökonomischem und politischem Gebiet vorgehen." Diese Verbindung verschiedener Aspekte der Beziehungen USA-Europa ist lediglich ein amerikanischer Versuch, auf allen Lebensgebieten der westeuropäischen Länder die volle Hegemonie zu sichern.

Wenn die USA auf diesem Globalismus beharren, wollen sie damit im Gemeinsamen Markt eine undiskutierbare Macht - wie im aggressiven NATO-Kriegsblock - zustande bringen. Sie wollen also ihre militärische Herrschaft durch die NATO und ihre ökonomische Herrschaft durch den Gemeinsamen Markt sichern. Dies strebt der Globalismus der Beziehungen an, auf den sie so sehr bestehen. Es ist verständlich, daß der Preis, den die Herren in Washington dafür fordern, die vollständige Unterwerfung der Länder Westeuropas (...Störung)

Es liegt auf der Hand, daß sich das Wesen der expansionistischen Ziele und Ambitionen des US-Imperialismus gegenüber den Ländern Westeuropas nicht im geringsten verändert hat. Solange die globale Strategiender Us-Imperialisten die Beherrschung der Welt und ihrer Verbündeten ist, kann dies auch nicht anders sein. Die Veränderung des Tons durch den US-Präsidenten ist einfach Taktik, um die westeuropäischen Länder in die Irre zu führen und jene Länder wie England und Westdeutschland, die mit einem beispiellosen Servilismus die amerikanischen Anstrengungen unterstützen, zu ermuntern. Die Rede Callahans, des englischen Außenministers im Unterhaus am 19. März und der demonstrative Zug des westdeutschen Finanzministers Schmidt in Washington zeigen, daß die Regierungen Wilsons und Brandts der amerikanischen Politik des Diktates zu Hilfe kommen. In London und Bonn vergißt man xxxxx, daß eine amerikahörige Politik außer Verlusten niemandem etwas eingebracht hat.

So kann man auch von den Spitzen des Us-Imperialismus sagen, die vergessen, daß die Politik des Diktates gegen andere Länder nicht ihre Ziele erreichen kann. Unabhängig davon, daß Nixon mit Hilfe der sowjetischen Sozialimperialisten, die er in seiner Rede hochjubelte, ist es eine Tatsache, daß der Us-Imperialismus nicht mehr - wie vorher - auf unwidersprüchliche Weise herrschen und diktieren kann.
Die Hoffnungen und Erwartungen der Völker auf Freiheit und nationale Unabhängigkeit werdegn immer machtvoller, und dies wird den Kampf der Völker gegen die räuberischen Ziele der Supermächte weiter verstärken. Genosse ENVER HOXHA betonte dazu auf dem VI. Parteitag der PAA:

> "Die Völker Europas können und werden ihre Sicherheit nur erreichen, wenn sie die nationale Unabhängigkeit und Souveränität im entschlossenen Kampf gegen die hegemonistische Politik der USA und der UdSSR verstärken."

DER KAMPF GEGEN DEN AMERIKANISCHEN UND SOWJETISCHEN IMPERIALISMUS - EIN HEILIGER KAMPF ALLER VÖLKER UND NATIONEN FÜR UNABHÄNGIGKEIT UND FREIHEIT

21.2.74

Die Konferenz der erdölverbrauchenden Länder in Washington und der Besuch des sowjetischen Außenministers in einigen Ländern Westeuropas haben auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun. In der Tat jedoch haben sie vieles gemeinsames.

Die Konferenz der erdölverbrauchenden Länder in Washington war eine Bestätigung der Ziele des amerikanischen Imperialismus .....

....

Andererseits ist der Besuch des sowj.Außenministers in einigen europäischen Ländern ein Versuch des SU-Imperialismus, den Anspruch der SU-Politik zu erweisen, und den nationalen Expansionismus ihrer Gebiete in der einen oder andren Form zu er(schließen).
(1 Abschnitt fehlt)....
Das bezeugt , die westeuropäischen Länder dienen den diplomatischen Aktionen des US-Imperialismus und des SU-Imperialismus. Aktionen, die den Stempl der räuberischen und antieuropäischen Interessen beider Supermächte tragen. Daher müssen die Aktionen der US- und SU-Diplomatie unweigerlich die Aufmerksamkeit der europäischen Völker auf sich ziehen und ihre Wachsamkeit verstärken. Unabhängig von der Maske und der Art und Weise ihres Auftretens sind sie genauso arrogant und willkürlich wie sich bisher die sowjetisch-amerikanische Allianz immer gezeigt hat. Hinter dem Rücken und ohne die Hilfe der amerikanischen Länder versuchten die USA und die SU, das Nah-Ost-Problem auf den Weg der .... zu leiten und die besondere Form des Tiefstands:"weder Krieg noch Frieden" zu festigen und allein für die Supermächte in Israel interessant ist. Der US- und der SU-Imperialismus setzen indessen alles daran, die europäischen Länder unter das Diktat der sowjetisch-ameikanischen Allianz zu zwingen.

Die Konferenz in Washington ist das erste Beispiel dafür, und der Besuch Gromykows das zweite.

Um die Unterwerfung Europas unter den Willen der beiden Supermächte zu erreichen, beschlossen das Weiße Haus und der Kreml, der Konferenz der europäischen Sicherheit einen neuen Impuls zu geben. Diese Konferenz ist ein Komplott der antieuropäischen Konferenz der beiden Supergroßen. Dieser neue Impuls wurde bei den letzten Verhandlungen von Gromykow, Kissinger und Nixon in Washington festgelegt. Der sowjetische Minister flog sogleich nach seinem Aufenthalt in Washington in die europäischen Länder ab.

Sowohl der US- als auch der SU-Imperialismus verlangen von den europäischen Völkern und Ländern, den Widerstand gegen die Sowjetisch-amerikanische Politik der Konzernierung und Verewigung der Einflußbereiche einzustellen.

Diesem strategischenZiel liegt den Aktionen der Politik der beiden Supermächte gegenüber unserem Kontinent zugrunde.

Die USA und die SU überschwemmen unseren Kontinent wie die ganze Welt mit der Propagierung erzreaktionärer Parolen und Ansichten über die angeblich besondere Verantwortung für das Schicksal anderer. Der amerikanische Staatssekretät Kissinger erklärte am 4.2. offen über die amerikanisch-sowjetischen Beziehungen: "Wir tragen besondere Verantwortung für den Erhalt des Friedens und um der Menschheit zum Wohlstand zu verhelfen." Solche heuchlerischen Ausdrücke haben wir auch von den Sowjets gehört, besonders aber von Breshnew bei seinem Besuch in den USA. Beide Supermächte wollen die Kosten der amerikanisch-sowjetischen Diskussionen und willkürlichen Beschlüsse zu allen internationalen Fragen, zur internationalen verpflichtenden Mahnung machen.Keinen Augenblick lang darf das vernichtende Abkommen über die sog. Verhütung von Atom-

kriegen, das von Nixon und Breshnew unterzeichnet wurde, vergessen werden, denn es legalisiert die direkte sowjetisch-amerikanische Einmischung zum Schaden der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker auf der ganzen Welt.

Es ist jede revolutionäre Bewegung und Befreiungsbewegung, die den gesellschaftlichen Fortschritt gibt. Die gefährliche 1) dieses Abkommens, vor allem seines dritten Paragraphen, zeigt in den letzten Nah-Ost Ereignissen: Das Verhalten beider Supermächte und die Tatsache, daß Europa nicht gefragt wurde, zeigen dazu, daß die beiden Supermächte auf gleiche Weise in den europäischen Ländern einschreiten werden und ihre hegemonistischen Interessen auf.....

Die Konferenz Washingtons bzw. die Konferenz der Europäischen Sicherheit zeigen nur einen kleinen Teil der Feindseligkeit des US-Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus gegen die Unabhängigkeit und Freiheit der europäischen Länder.
Wenn jedoch 2) dem Streben der Länder Europas nach Freiheit und Unabhängigkeit und nationaler Würde konfrontiert wird, so kann das zu weiteren gefährlichen Schritten veranlassen.

Daher fordert die Politik von den Ländern und Völkern unseres Kontinents den entschlossenen Widerstand gegen die Politik und die Komplotte des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus, wie und wo auch immer diese Komplotte zutage treten.

Der Kampf gegen die zwei grausamsten Feinde der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker ist eine zwingende Aufgabe, die Entschlossenheit fordert und (Klarheit der Ziele).
Die albanische Zeitung "Zeri i popullit" (Organ des Zentralkomitees der PdAA) hob unlängst hervor: "Die Haltung zum amerikanischen Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus ist nicht nur für die Revolutionäre, sondern für jeden Demokraten, Patrioten und Fortschrittlichen eines jeden Landes eine grundlegende Frage. Der Kampf gegen diese beiden Imperialismen ist ein heiliger Kampf für die Unabhängigkeit und Freiheit aller Nationen, ein Kampf zur Erlangung des Friedens und der internationalen Sicherheit."

1) Verwirklichung
2) der US- und SU-Imperialismus von

HÖRT DIE REVOLUTIONÄREN SENDER!

UHRZEIT	WELLENLÄNGE
Das 1. Programm	
13.00 - 13.30	32 und 41 Meter
16.00 - 16.30	32 und 41 Meter
19.00 - 19.30	32 und 41 Meter
Das 2. Programm	
14.30 - 15.00	32 und 41 Meter
18.00 - 18.30	32 und 41 Meter
21.30 - 22.00	41 und 50 Meter und 215 Meter Mittelwelle
Das 3. Programm	
6.00 - 6.30	41 und 50 Meter und 206 Meter (Mittelwelle)
23.00 - 23.30	41 und 50 Meter und 215 Meter (Mittelwelle)

32 Meterband entspricht 9,26 Mhz
41 Meterband entspricht 7,23 Mhz
50 Meterband entspricht 5,95 Mhz
215 Meter entspricht knapp 1.400 khz (Mittelwelle!)
206 Meter entspricht 1.456 khz.



RADIO PEKING

19.00 - 19.30 Immer: 43,7 – 42,8
21.00 - 22.00 und 26,2 Meter

Abonnieren Sie Rote Fahne

EINE ZEITUNG, DIE HIERZULANDE EINMALIG IST :

Unversöhnlich revolutionär -
geradlinig und offen, zugleich anspruchsvoll -
von arbeitenden für arbeitende Menschen geschrieben -
gedruckt und vertrieben von freiwilligen Mitarbeitern -
ohne kapitalistische Geldgeber und Inserenten -
behördlich schikaniert, behindert und verfolgt -
und dennoch nicht umzubringen!

VERLANGEN SIE UNVERBINDLICH PROBENUMMERN !
ABONNIEREN SIE !

Inland-Abonnement für 12 Nummern . . . . ö.S. 50,-

1150 WIEN 15., GOLDSCHLAGSTRASSE 64

Eigentümer: Marxistisch-Leninistischer Studienkreis. Herausgeber, Verleger sowie für Vervielfältigung und Inhalt verantwortlich: Gertrude Strobl. Alle: Wien 15., Goldschlagstraße 64/5.